39. Jahrgang.

Mittwoch, 21. Juli.

Abend-Ausgabe.

Danziger  Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22680.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme

Berlin, 21. Juli. Der **Kaiser** hat gestern, wie aus **Bergen** gemeldet wird, an Bord der „Hohenzollern" mehrere Besuche, u. a. den des Generals Hoff empfangen. Alsdann besuchte der Kaiser Haakonshall und machte am Lande verschiedene Einkäufe. Morgen früh begiebt sich der Kaiser mit der „Hohenzollern" nach Gudwangen.

London, 21. Juli. Der Correspondent eines hiesigen Blattes meldet: Der Premierminister von Canada, Laurier, sei mit der schriftlichen Versicherung der englischen Regierung in seine Heimath zurückgekehrt, **Großbritannien habe beschlossen, die Handelsverträge mit Deutschland und Belgien zu kündigen.** Diese Entscheidung sei am 12. Juli gefaßt worden. (?)

London, 21. Juli. Das **Oberhaus** hat die dritte Lesung der Bill betreffend **Entschädigung der Arbeiter bei Unfällen** ohne Abstimmung angenommen.

Petersburg, 21. Juli. Die **Kaiserin-Wittwe** wird wie alljährlich auch in diesem Jahre nach Kopenhagen zu ihren Eltern reisen. Die Reise soll so eingerichtet werden, daß die Kaiserin noch die Vertreter der französischen Nation und Armee auf russischem Boden begrüßen kann.

Barcelona, 21. Juli. Hier sind **Unruhen** ausgebrochen, bei denen die Ruhestörer die Gendarmerie mit Steinen bewarfen; es mußten Verstärkungen abgesandt werden. Die Bewegung hat einen rein örtlichen Charakter.

Montevideo, 21. Juli. Es bestätigt sich, daß zwischen den kämpfenden Parteien ein **Waffenstillstand von 20 Tagen abgeschlossen worden ist,** da Verhandlungen im Gange sind, um **Ramirez** als Candidaten für die Präsidentschaft aufzustellen.

Washington, 21. Juli. Im **Senat** legte gestern Allison den Bericht der Conferenz für die **Tarifbill** vor, um die Berathung des Berichtes zu verhindern, versuchten mehrere Senatoren den Weg der Obstruction zu beschreiten. In Folge mehrfacher Unterbrechungen seitens der Demokraten kam es zu heftigen Debatten; schließlich mußte die Sitzung vertagt werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Juli.

Ein so vollständiges Fiasco

hat der Bund der Landwirthe selbst beim Antrag Kanitz nicht erlebt, wie mit seiner Einfuhrverbots-Forderung „namens der durch seinen Vorstand vertretenen Landwirthschaft". Wenige Tage sind seit der mit vielem Geräusch verkündeten Eingabe an den Reichskanzler und die preußischen Minister dahingegangen — und Herr v. Plötz steht mit seinem Freunde Diedrich Hahn einsam und verlassen da. Die conservative parteiofficielle Correspondenz verharrt in eisigem Schweigen und selbst seine getreue „Kreuzztg." findet es rathsam, (s. die heutige Morgenzeitung) deutlich von ihm abzurücken. Selbst diese Freundin ruft Herrn v. Plötz zu: geht nicht, undurchführbar. Was kann es ihm helfen, daß sie, um doch etwas für ihn zu thun, der Regierung den Rath giebt, ihre Stellung zum Antrag Kanitz zu revidiren? Ist er etwa weniger undurchführbar, bedeutet er etwa weniger einen Vertragsbruch? Ueberall wohin wir sehen: die gesammte Presse — mit Ausnahme der unter dem Einfluß des Herrn v. Plötz stehenden „Deutschen Tagesztg." und vielleicht einiger von der Weisheit der Bundesleitung lebender Provinzialblättchen — verwirft die Forderung, welche Hr. v. Plötz als eine große That ansah. So geht's nun einmal: blinder Eifer schadet nur. Auch das Organ des Bundes der Landwirthe ist heute bereits ziemlich kleinlaut. Es ist schon sehr erfreut darüber, daß irgend ein Kaufmann in einer westdeutschen Zeitung zugesteht, daß große Vorräthe von „unverkäuflichem" Getreide im Lande lagern. Wo? sagt er nicht. Es erinnert das unwillkürlich an folgende, in dem Jahresbericht des badischen Finanzministers Dr. Buchenberger, also officiell festgestellte Thatsache: Angesichts der lebhaften Klagen der Bauern über die „Unverkäuflichkeit" des Getreides ordnete im vorigen Jahre die badische Regierung eine Untersuchung darüber an und da ergab sich, daß das Getreide **durchaus nicht unverkäuflich** war, daß aber die Besitzer bei den gedrückten Preisen nicht verkaufen wollten. Aehnlich dürfte die Sache sich auch in diesem Falle verhalten. Die neuliche Frage, ob vielleicht unter den „mäßigen" Preisen, die unter allen Umständen erreicht werden müssen, diejenigen des Antrags Kanitz zu verstehen seien, scheint dem Organ des Bundes der Landwirthe unbequem zu sein. An diese Preise habe der Bund nicht gedacht, sondern die Festsetzung der Preise „späterer Erwägung" vorbehalten. Indirect gesteht auch die „Dtsch. Tagesztg." schon ein, daß aus der Sache nichts wird. Sie fordert nämlich die Landwirthschaftskammern auf, den Ersatz der alten überlebten ungesetzlichen Organisation des Getreidehandels durch eine neue gesetzliche, die alte Preisfeststellung durch eine neue zuverlässige in die Hand zu nehmen — als ob die Landwirthschaftskammern gesetzgebende Körperschaften seien. Wenn sie bisher unthätig geblieben sind, so hat das wohl seinen Grund darin, daß sie ebenso wenig wie die „Dtsch. Tagesztg." über ein bezügliches Recept verfügen. Ob das Vorgehen des Bundes der Landwirthe in dieser Sache im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht wird, steht dahin. Eine Interpellation würde schwierig sein, wenn das Abgeordnetenhaus dabei bleibt, nur noch am Freitag und Sonnabend Sitzungen abzuhalten. Man müßte aber annehmen, daß die Staatsregierung in einer solchen Frage, die das Land erregen und die Aufmerksamkeit des Landes auf sich ziehen muß, selbst das Bedürfniß empfinden wird, diese Mißgeburt so bald als möglich aus der Welt zu schaffen. Ob Herr v. Miquel es so eilig haben wird, eine Frontstellung gegen den Bund der Landwirthe einzunehmen, wissen wir nicht. Wir werden es ja sehen.

Ist die Wiederbelebung des Cartells möglich?

Politiker aus der Schule des Altreichskanzlers — wenn man bei diesem Staatsmann überhaupt von einer Schule sprechen darf — halten die Wiederbelebung des alten Cartells für die nothwendige Voraussetzung von für die Regierung besseren Reichstagswahlen. Solche bessere Wahlen würden, wenn auch nicht schon im nächsten Jahre nach Ablauf der jetzigen Legislaturperiode, sondern nach einer Auflösung zu erzielen sein. Ein größerer Irrthum ist kaum denkbar. Wie kann man angesichts solcher gesetzgeberischer Versuche, wie das Vereinsgesetz, das sogar die gemäßigsten Elemente zurückgewiesen haben, angesichts der fortgesetzten Verbeugungen vor dem Bund der Landwirthe, angesichts des agrarischen Sturmes auf die Handelsvertragspolitik, die Wiederbelebung des Cartells für möglich halten? Es ist kaum anzunehmen, daß Herr Miquel einer solchen Illusion fähig wäre. Man will in seiner Solinger Rede den Wunsch erkennen, wieder wie vor 1879 Industrie und Landwirthschaft vor einen Wagen zu spannen und damit eine feste Basis für die Regierungspolitik wieder zu gewinnen. Sollte Herr Miquel wirklich daran denken, so würde er dabei übersehen, daß die Lage der Industrie sich seit 1879 von Grund aus verändert hat. Während die Herren v. Plötz und Genossen um jeden Preis höhere Getreidepreise haben möchten — auf einen Vertragsbruch kommt es dabei nicht an, wie das neueste Elaborat des Bundes der Landwirthe beweist — zeigt die Industrie keine Sehnsucht nach höheren Schutzzöllen. Somit hat sie also keinen Grund, nach Vorspann seitens der Landwirthschaft zu verlangen. Auf der anderen Seite werden Verkehrserleichterungen nicht anders verlangt, als auf dem Wege der Handelsverträge, die überdies für die Industriellen den großen Vortheil haben, daß sie gesicherte Absatzbedingungen schaffen. Daß der Absatz der Industrieproducte im Innern sicherer ist, als der Absatz im Auslande, kann man mit gewissen Vorbehalten zugeben; aber die Dinge liegen heute so, daß die Industrie den inneren Markt vollständig beherrscht. Im Jahre 1896 hat die Einfuhr an Fabrikaten nur 1,77 Mill. Tonnen im Werthe von 939,2 Mill. Mark betragen, während die Gesammteinfuhr sich auf 36,41 Mill. Tonnen im Werthe von 4307,2 Mill. Mark belief. Die übrige Einfuhr bestand aus Rohstoffen für Industriezwecke (27,48 Mill. Tonnen) und Nahrungs- und Genußmittel (7,16 Mill. Tonnen).

Daß eine Steigerung des Inlandverbrauches von Industriefabrikaten erstrebenswerth sei, soll nicht abgeleugnet werden. Aber dieses Ziel könnte nur durch die Stärkung der Kaufkraft der gesammten Bevölkerung und zwar auf dem Wege der Verbilligung der Nahrungs- und Genußmittel der arbeitenden Klassen erreicht werden. Höhere Getreidepreise bedeuten das Gegentheil, außerdem Verminderung der Concurrenzfähigkeit der deutschen Industrie im Auslande. Abgesehen davon, daß die großartige Entwickelung der Industrie in den letzten zwanzig Jahren längst über das Bedürfniß des Inlandes hinausgegangen ist, und daß die Industrie, die von Jahr zu Jahr wachsende Arbeiterbevölkerung nur ernähren kann, wenn sie für die steigende Production Absatz im Auslande findet, hat die Industrie das dringendste Interesse, eine Vertheuerung der Volksernährung zu verhindern, um den Absatz nach Außen nicht nur zu erhalten, sondern nach Möglichkeit zu erweitern. Sie muß daher gegen alle diejenigen Front machen, welche die Ausfuhr durch den Bruch der Handelsverträge, durch Zollkriege der Gefahr der Vernichtung aussetzen. Die wahren Interessen der Landwirthschaft freilich sind ganz andere als die Herren v. Plötz und Genossen behaupten. Wenn die Arbeiterbevölkerung durch falsche Maßregeln zur Auswanderung gezwungen wird, verliert auch die Landwirthschaft von Jahr zu Jahr einen Theil der Consumenten ihrer Nahrungsmittelproduction. Mit dem Schutz der nationalen Arbeit ohne Handelsverträge würde Herr von Miquel wenig Glück haben.

Wissenschaft und politische Praxis.

An die **Reinhold'sche Abschiedsrede** knüpft die „Nordd. Allg. Ztg." unter der Ueberschrift: „Wissenschaftliche Theorie und politische Praxis" eine längere Ausführung, die anscheinend den Zweck hat, die Ernennung Reinholds zum Professor der Nationalökonomie an der hiesigen Universität zu vertheidigen. Man könne auf Grund einer politischen Gelegenheitsrede nicht über die wissenschaftliche Qualification des Herrn Professors urtheilen. Hierbei bringt die „Nordd. Allg. Ztg." einen Satz, der wie eine Antwort auf die bekannte Herrenhausrede des Herrn v. Stumm gegen die kathedersocialistischen Professoren klingt. Seit Jahr und Tag, heißt es da, richten sich die Lanzenstöße von Wirthschaftspolitikern der Frhrn. v. Stumm'schen Richtung gegen die „kathedersocialistische" Wissenschaft und deren Vertreter an unseren Hochschulen. Dabei haben die gegen die heutige „Nationalökonomie" gerichteten Reden, soviel uns erinnerlich, noch niemals auf das Bezug genommen, was die Herren Wagner, Schmoller, Brentano u. s. w. im Hörsaal oder in wissenschaftlich gearbeiteten Lehrbüchern vortrugen, sondern es sind Citate gebraucht worden aus populären Vorträgen, aus Zeitungsartikeln, aus agitatorischen Volksreden, mit einem Worte Gelegenheitsäußerungen, in welchen nicht der Professor, nicht der Mann der Wissenschaft sich aussprach, sondern der Mensch im allgemeinen u. s. w. Das läuft auf eine directe Zurückweisung der Angriffe Stumms gegen die Professoren Schmoller, Wagner und Delbrück hinaus, obgleich dabei nicht erwähnt wird, daß die Stumm'schen Citate den weiteren Fehler hatten, daß sie als thatsächlich unzutreffend nachgewiesen werden konnten. Ob eine solche Unterscheidung zwischen Wissenschaft und politischer Praxis berechtigt ist, kann man dahingestellt sein lassen.

Revision des Börsengesetzes.

Daß auch die Bäcker unter dem Fehlen der Preisnotirungen für Getreide und Mehl außerordentlich leiden, ist erklärlich genug. Auch sie wissen natürlich nicht, welchen Preis sie den Mehlverkäufern nach Lage des Marktes zu zahlen haben. Da der Bund der Landwirthe, der für die jetzige Lage verantwortlich ist, sogenannte Mittelstandspolitik angeblich betreibt, so mögen sich die Bäcker, die doch wohl zum Mittelstande gehören, für die Schädigungen, die sie erdulden, beim Bunde der Landwirthe bedanken. Es ist nun erklärlich, daß die Berliner Bäcker auf Abhilfe sinnen, und eine ihrer Vereinigungen will daher am Schlusse jeder Woche die Preise veröffentlichen, die die einzelnen Mitglieder in den vergangenen acht Tagen bezahlt haben. Aber das ist natürlich kein Ausweg. Denn zunächst mag es zweifelhaft sein, ob die einzelnen Bäcker die Abschlüsse, die sie gemacht haben, bekannt zu geben bereit sind. Sodann spielt für die Höhe des Preises solcher Abschlüsse natürlich die Bonität des Käufers, die Zahlungsbedingungen u. s. w. eine Rolle; die vereinbarten Preise, bei denen diese Einzelheiten nicht bemerkt sind, geben mithin ein falsches Bild, und endlich was nützen dem Bäcker Preise, die vor acht Tagen und selbst vor wenigen Tagen gezahlt worden sind; er will doch den Preis an dem Tage kennen, wo er selbst kaufen will.

Man begreift die Anstrengungen der Bäcker, und man kann lebhaft bedauern, daß auch sie unter den Verhältnissen arg leiden, die die Plötz und Arnim und Kanitz und Mirbach geschaffen haben; — aber es giebt nur eine Heilung — gründliche Revision des Börsengesetzes; — um dieses Ziel zu erreichen, sollten sich auch die Bäcker

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

Novelle von E. Fahrow.

21)

Mira begleitete Detlev in den Vorsaal, wo wieder Jambo saß, dessen schwarze Hautfarbe von fahlem Grau erschien.

Detlev nickte ihm in seiner glückseligen Stimmung versöhnlich zu, aber Jambo stand nur soldatisch stramm und ließ sich nicht zu dem kleinsten Grinsen herbei.

Wenige Stunden später finden wir Jambo bei Herrn San Pandez, wo er alsbald von der stattgehabten Verlobung Bericht erstattete.

Der Portugiese biß sich auf die Lippen und fluchte dann gotteslästerlich. Plötzlich hielt er inne, der Zweck fiel ihm ein, um dessentwillen er Jambo zu sich bestellt hat. Im Augenblick, wo wieder ein Plan für ihn auftauchte, wurde er eiskalt in seinen Berechnungen. So wie er sich am Tage vorher in seine wiedererwachte Leidenschaft für Mira hineinphantasirt hatte, so beschloß er jetzt, ihr zu schaden, wo und wie er konnte.

„Jambo", begann er, wo hast du dieses kleine Herz her?" Und er streifte die Manschette zurück und zeigte das Kleinod.

Jambo erblaßte, doch antwortete er, ohne eine Secunde zu zögern:

„Von meinem todten Herrn, der jetzt bei den Seligen ist."

„Lüge nicht!" donnerte San Pandez. „Wahrscheinlich hat dir Madame — Madame Schischi gesagt, daß du diesen Blödsinn mir und aller Welt auftischen sollst! Aber nimm dich in Acht, Kerl, — wenn du mir nicht jetzt und jederzeit die Wahrheit sagst, so werde ich dir deine Schurkenstreiche versalzen, daß du genug hast. — Sprich die Wahrheit, — dann — —". San Pandez schlug mit der Faust auf den Tisch und hätte beinah gesagt: „dann werde ich dir bei denselben helfen." Aber er besann sich zur rechten Zeit.

„Sprich also", fuhr er nach einer kurzen Pause fort; „wo hast du das Herz her?"

„Ich — ich — haben es lassen machen", stotterte Jambo.

„Wozu?"

„Wollte Herzchen Lord Geyern einstecken. Herrin sollten glauben, Lord hat Herzchen gestohlen."

San Pandez lachte spöttisch auf.

„Du Rindvieh!" rief er erbost. „Und wo sollte das wirkliche, echte Herz bleiben?"

„Jambo lassen verschwinden andere Herz", erklärte der Schwarze mit Seelenruhe.

San Pandez starrte ihn verständnißlos an, er begriff das durchaus nicht.

„Was heißt das? Wenn du schon einen so furchtbar dummen Plan hattest, warum nahmst du denn nicht das Herz von der gnädigen Frau dazu?"

„Jambo stehlen nicht!" erklärte stolz der Neger.

„So so! Also Jambo stehlen nicht. Und was wolltest du denn sonst thun als stehlen, wenn du nachher das richtige Herz nahmst?"

„Jambo werfen richtiges Herz in's Wasser."

„Welche Philosophie!" dachte San Pandez. „Stehlen nennt der Kerl also nur ein Nehmen aus Geldgier!"

„Nun höre mir gut zu", sprach er laut. „Du kannst den Lord Geyern nicht leiden, und ich auch nicht; daß ihn Madame Schischi nicht leiden kann, scheint mir auch klar zu sein. Du nickst? Schön also. Wir werden den guten Lord kränken. Das Wie überläßt du aber mir, verstanden? Du rückst und rührst dich nicht anders als ich es dir befehle. Unterstehst du dich, mir auch nur im geringsten unfolgsam zu sein, so sage ich deine ganze Teufelei deiner Herrin. Hast du begriffen?"

„Ja, Herr."

„Nun also: Du suchst auf irgend eine Weise noch heut das goldene Herz deiner Herrin in Deine Hände zu bekommen. — Was du damit machst, ist mir gleichgiltig, nur verschwinden muß es. — Gelingt es dir nicht heute, so muß es morgen oder in den nächsten Tagen sein. Verstanden?"

„Ja, Herr."

„Sobald das Herz weg ist, meldest du es mir."

„Ja Herr."

„Wenn du deine Sache gut machst, erhältst du hundert Mark von mir. Erwähnst du irgend einem Menschen gegenüber auch nur eine Silbe davon, daß ich bei der Sache betheiligt bin, so erhältst du hundert Peitschenhiebe."

Jambo richtete sich straff auf.

Er sagte nichts, aber der Blick, den er San Pandez zuwarf, besagte nichts Gutes.

Dieser aber hatte kein Verständniß für „Sklavenblicke".

„Geh' jetzt", sagte er. „Ich erwarte deinen Bericht."

* * *

Der Schwarze sollte Glück haben.

Bisher ohne die geringste Idee, auf welche Weise er sich in den Besitz des goldenen Herzens setzen sollte, das Mira um den Hals trug, sah er zu seiner größten Ueberraschung noch an demselben Abend das Schmuckstück in der Hand seiner Herrin.

Sie betrachtete es zärtlich, und ihre Lippen murmelten liebkosende Worte, die ihrem todten kleinen Mädchen galten.

„Es ist das Kostbarste, was ich habe", flüsterte sie, indem sie das Herzchen küßte. „Deshalb will ich es ihm geben, dem lieben, einzig Geliebten."

Sinnend drehte sie es hin und her.

Es war jetzt nicht zu öffnen, aber eben gerade das würde ihr ja ein geschickter Goldschmiedt machen können. — Gleich am nächsten Morgen wollte sie es zu Schaper bringen und den Auftrag geben, es für ein kleines Bildniß in der Innenseite einzurichten.

Und als am nächsten Vormittag Mira beim Juwelier vorfuhr, war schon Jambo auf dem Wege zu dem Portugiesen.

„Ich habe das Herz nicht", meldete er, „aber Herrin tragen es auch nicht; es ist bei Goldschmied in Potsdamerstraße."

San Pandez' Augen leuchteten auf.

Kaum hatte ihn der Neger verlassen, so fuhr er selbst zu Schaper, und indem er sich einen anderen Sprengring an sein Armband befestigen ließ, sagte er:

„Dies Herz haben Sie selbst gearbeitet, — ich habe es dem schwarzen Herrn abgekauft. Ist es wohl möglich, daß ich es mit dem Originalherz vergleichen kann, das Ihnen heute früh Madame Oliveira gebracht hat?"

„Selbstverständlich; hier ist es."

Zum Schein verglich er die beiden Kleinodien, die sich in der That ganz gleich waren, und bemerkte dann lachend:

„Es handelt sich nämlich um einen Sylvesterscherz, bitte verrathen Sie Madame Oliveira nichts von diesem kleinen Zwilling."

Damit ging er, von den verbindlichen Bücklingen des Verkäufers begleitet, wieder fort.

den Bestrebungen der verständigen Landwirthe und der Kaufleute anschließen.

Suspension der Friedensverhandlungen.

Abermals sind die Verhandlungen zwischen den Botschaftern und Tewfik Pascha suspendirt worden — so lautet eine officiöse Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Konstantinopel, und zwar, weil die Türkei die strategische Grenzlinie, welche von den Militärattechés festgesetzt ist und auf deren Annahme die Mächte durchaus bestehen, bisher nicht angenommen hat. Die Botschafter erstatteten ihren Regierungen sofort Bericht, indem sie denselben Maßnahmen gegen die Türken anheimstellten. Die Angelegenheit liegt zur Zeit also in den Händen der Cabinete. Nach einer Wiener Meldung des „Daily Telegr." verlange England jetzt unverzügliche Zwangsanwendung, Rußland habe dagegen erklärt, der Zeitpunkt für Zwang sei noch nicht da, die Lage dürfe nicht noch mehr verwickelt werden; mit der letzteren Ansicht habe sich auch Deutschland einverstanden erklärt. Im großen und ganzen steht die Sache also auf demselben Standpunkte wie vor Wochen. Nach einer anderen, freilich nur aus privaten Kreisen stammenden Meldung, welche heute im Laufe des Vormittags aus Konstantinopel eintraf, hat man dort trotz alledem noch nicht die Hoffnung auf ein baldiges Zustandekommen der Verhandlungen aufgegeben. Der türkische Ministerrath soll sich gestern Abend entschlossen haben, die von den Mächten vorgeschlagene Grenzlinie anzunehmen. Man erwartet nun die Bestätigung dieses Beschlusses durch den Sultan.

Die Führer der aufständischen Kreter theilten gestern den Admiralen der Flotte mit, daß sie zu einer revolutionären Versammlung zusammengetreten seien. Die Admirale anworteten, sie könnten eine solche Versammlung nicht officiell anerkennen, doch sei es ihnen angenehm, sich im Bedarfsfall mit einer Art von Vertretung in Verbindung setzen zu können. Die Admirale empfahlen der Versammlung, für das Aufhören der Feindseligkeiten Sorge zu tragen. Eine gleiche Aufforderung ist von ihrer Seite auch an die türkischen Behörden ergangen.

*

Konstantinopel, 21. Juli. (Tel.) Edhem Pascha erhielt gestern aus Solonik ein Postpacket, welches eine **Höllenmaschine** enthielt. Als der Adjutant das Packet öffnete, wurde ihm durch die Explosion ein Arm zerschmettert.

Italiens Afrikapolitik.

Das Organ des italienischen Ministerpräsidenten di Rudini, die „Opinione", bringt einen bemerkenswerthen Artikel, in welchem sie aufs schärfste die Ausführungen der oppositionellen Blätter in der erythräischen Grenzfrage bekämpft und sagt, man wolle damit nur einen neuen Grund zum Kriege schaffen; man müsse aber eben jede Eventualität eines Krieges ausrotten.

Eine Garantie in diesem Sinne werde geschaffen, wenn man sich dem Willen des Landes und des Parlaments gemäß mit dem Hochplateau begnüge. Das Ministerium sei vollkommen entschlossen, diesen Willen auszuführen. Die Abtretung Kassalas an England werde eine sehr leichte Sache sein; die „Opinione" hält dieselbe bereits für verwirklicht. Was Menelik betreffe, so habe die italienische Regierung nichts von ihm zu verlangen und könne daher keine Zurückweisung erfahren. Die Afrikaschwärmer täuschen sich, wenn sie glauben, daß die Regierung geneigt sein werde, wegen einiger Meter erythräischer Felsen mehr oder weniger eine neue afrikanische Frage zu erfinden; es beständen daher gegenwärtig keinerlei Schwierigkeiten mit Abessynien. Ueber die Gebietsfrage habe die Kammer sich klar dahin ausgesprochen, daß sie sich mit dem Hochplateau begnügen wolle. Es wäre indessen ein Irrthum zu glauben, daß die Liquidation der großen Irrthümer der Vergangenheit sich in kurzer Zeit vollziehen könne.

Das Blatt schließt: „Wie Ministerpräsident di Rudini ankündigte, müssen wir nicht aus Afrika flüchten, aber uns vom Hochplateau zurückziehen, wenn unser Interesse und unser freier Wille es gerathen erscheinen lassen werden." Das sollten sich die italienischen Afrikaschwärmer, die an den Niederlagen und Verlusten, welche Italien in Afrika erlitten hat, noch nicht genug haben, gesagt sein lassen.

Der Panamaskandal.

Bekanntlich hatte die Panama-Commission vor drei Tagen den energischen Entschluß gefaßt, sich nach Bournemouth zu begeben, um Cornelius Herz persönlich zu vernehmen. Inzwischen ist die Reise aber wieder aufgegeben worden. Cornelius Herz hat nämlich ein Schreiben an die Commission gerichtet, in welchem er erklärt, er könne dieselbe erst am 12. August empfangen, müsse aber vorher die schriftliche officielle Bestätigung haben, daß die Commission sich ehrenwörtlich verpflichte, volles Licht in die Panama-Affaire zu bringen. Pariser Blätter melden noch dazu, daß Cornelius Herz von der französischen Regierung einen Schadenersatz von 5 Millionen Francs verlange für die Unbill, welche ihm durch den gegen ihn angestrengten Erpressungsprozeß und durch die Streichung aus den Listen der Ehrenlegion zugefügt worden sei. Der hierauf bezügliche, in drohendem Tone gehaltene Brief sei direct an den Präsidenten Faure gerichtet gewesen, welcher denselben dem Justizminister übergeben habe. Dieser Brief hat gestern natürlich in den Wandelgängen des Palais Bourbon große Aufregung hervorgerufen. Der Brief bedeutet, wie man in Paris sagt, für die Commission einen unangenehmen Zwischenfall, da bereits mehrere Mitglieder derselben mit dem Präsidenten Vallé an der Spitze nach London abgereist waren; auch hatte die Quästur der Kammer schon in einem Hotel in London 26 Zimmer bestellt. Unter den Deputirten, welche der Commission nicht angehören, herrscht allgemeine Heiterkeit. Was wird nun werden?

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Außer der **Kaiserin**, den jüngerin Prinzen und der Prinzessin, die Mitte August auf Wilhelmshöhe eintreffen, wird auch der **Kaiser** daselbst erwartet. Von Wilhelmshöhe aus wird sich der Monarch zum Kaisermanöver nach Homburg begeben.

* **[Telegramm des Kaisers.]** Der Kaiser hat nach seiner Besichtigung der „Auguste Victoria" folgendes Telegramm an die Hamburger Packetfahrt-Gesellschaft gerichtet: „Soeben „Auguste Victoria" inspicirt und freue Mich, aussprechen zu können, daß das Schiff in allen Theilen in mustergiltiger Verfassung sich befindet. Der Capitän hat Mir einen vortrefflichen Eindruck gemacht."

* **[Die Kaiserin Friedrich]** empfing auf Schloß Friedrichshof Vertreter der Stadt Wiesbaden anläßlich der am 18. Oktober stattfindenden Enthüllung des Wiesbadener **Kaiser Friedrich-Denkmals.** Der Kaiserin wurde der Entwurf des Programms der Enthüllungsfeier und der Plan der Denkmalsanlage vorgelegt.

* **[Dem General - Feldmarschall Grafen von Blumenthal]**, der am 30. d. Mts. sein 70jähriges Dienstjubiläum feiert, wird von den Offiziercorps zweier Regimenter eine besondere Huldigung dargebracht werden. Es sind dies die Offiziercorps des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36, dessen Chef er ist, und des 8. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71, das in dem greisen Marschall seinen ersten Regiments - Commandeur verehrt. Die Huldigung besteht aus einem Album mit zwölf künstlerisch ausgeführten Aquarellbildern der Städte, in denen der Jubilar während seiner militärischen Laufbahn zumeist gelebt und gewirkt hat.

* **[Die Pläne des Staatssecretärs v. Podbielski]** erklärt die „Deutsche Zeitung" zuverlässig zu kennen. Danach stellt das Blatt fest, daß an eine Beschränkung des Schalter- und überhaupt unmittelbaren Verkehrsdienstes nicht gedacht wird, desgleichen daß nicht etwa eine Verminderung der Beamtenzahl durch eine schärfere Ausnützung der Kräfte erreicht werden soll. Wohl aber werde die Einführung von Schreib- und Rechenmaschinen erwogen, desgleichen die Einführung der Briefkarten und die zweckmäßigere Sommerkleidung der Briefträger.

* **[Zur Bielefelder Rede des Kaisers]** wird dem „Reichsboten" geschrieben, daß in der von den Zeitungen aufgenommenen Wiedergabe der Rede des Kaisers auf Sparenburg die Bemerkung fehle, die glaubwürdig verbürgt sei: Der Kaiser wolle und trete dafür ein, „daß jedem arbeitswilligen Unterthan — suum cuique — für Arbeit und Verdienst gesorgt werde."

* **[Der Einzug des Grafen Ernst in Lippe-Detmold]** gestaltete sich nach der „Lipp.-Lds.-Z." zu einem wahren Triumphzuge. In allen Ortschaften, die der Regent mit seinen Verwandten beim Einzuge passirte, fanden Begrüßungen statt. Beim Reserkruge ritt Herr Nehrmann, der Führer der lippeschen Landwirthe, an den Wagen des Grafen heran und hielt eine Ansprache, in der unter anderem folgender Satz vorkam: „Wir Landwirthe sind der Ueberzeugung und sind es stets gewesen: „Kein Würdigerer kann unser Herrscher und keine Würdigere kann unsere Herrscherin sein, als Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld und seine hohe Gemahlin."

* **[Der japanische Gesandte Vicomte Aoki]** ist mit seiner Gemahlin und Tochter aus Funkenhagen in Pommern wieder in Berlin eingetroffen. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch immer nichts Bestimmtes, obgleich die japanische Presse schon verschiedene Persönlichkeiten dafür bezeichnet hat. Nur noch zwei Tage verbleibt Vicomte Aoki mit Familie in der deutschen Reichshauptstadt.

* **[Ein Hoch auf Bismarck.]** Aus Friedrichsruh wird berichtet: Als Fürst Bismarck am Sonntag Nachmittag seine gewöhnliche Spazierfahrt machte, hielt ausnahmsweise der Wagen am Thor auf der Landstraße noch einen Augenblick still, da der Fürst eine Meldung eines Lüneburger Dragoners und eines ehemaligen Gendarmen aus Friedrichsruh entgegennehmen wollte. Nachdem der Fürst das Gespräch mit den beiden Leuten beendigt hatte, rief plötzlich in begeistertem Tone der zum Besuch hier weilende Fabrikbesitzer Bauvir aus Chênée (Belgien): „Vive le Prince de Bismarck, l'illustre fondateur de l'empire d'Allemagne", worauf der Fürst sofort antwortete: „Je vous remercie bien, Monsieur." Die Hochrufe der Menge wollten nicht enden. Der Fürst sah sehr wohl aus, er stieg bei der Rückkehr ohne Hilfe aus dem Wagen und entledigte sich seines Mantels. Die kurze Pfeife schien ihm vortrefflich zu munden.

* **[Professor Dr. Reinhold]** tritt nach dem „Rhein. Cour." zunächst einen vierwöchigen Urlaub an; nach Abschluß desselben wird er noch einmal für kurze Zeit nach Wiesbaden zurückkehren, um gegen Mitte September nach Berlin überzusiedeln.

* **[Frauen im Apothekerberuf.]** Auf der am 24. und 25. August zu Straßburg i. E. stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins wird auch der Antrag eines Kreisvereins zur Berathung gelangen, nach welchem der Deutsche Apothekerverein mit Rücksicht auf die im preußischen Apothekerrath zur Erörterung stehende Frage der Zulassung der Frauen zum Apothekerberuf erklären soll, daß den Frauen der Zutritt zum Apothekerfach zu gestatten ist, sofern sie die gesetzlich vorgeschriebene wissenschaftliche Vorbildung besitzen und im einzelnen Falle auch körperlich befähigt erscheinen.

* **[Die Gründung eines deutschen Reichsforstvereins]** soll am 28. Juli in Frankfurt a. M. in einer Vorversammlung besprochen werden, zu der die betheiligten Kreise in einem von etwa hundert Oberförstern, Forsteigenthümern, Forstmeistern, Forstverwaltern und Lehrern unterzeichneten Aufrufe eingeladen werden.

* **[Das preußische Wassergesetz]** soll mit Rücksicht darauf, daß die nächste Session die letzte vor den Wahlen ist, dem Landtage, wie die „Brl. Pol. N." melden, nicht mehr vorgelegt werden. Es handelt sich dabei um ein sehr umfangreiches gesetzgeberisches Werk; der seiner Zeit veröffentlichte Entwurf zählte erheblich über 300 Paragraphen. Wie schwierig die Materie ist und wie sehr sich dabei die Interessen der verschiedenen Haupterwerbszweige entgegenstehen, hat die Kritik gezeigt, welche jener Entwurf in der Oeffentlichkeit erfahren hat.

* **[Gute Rathschläge.]** Auch die freiconservative „Post" hält den Vorschlag eines Getreideeinfuhrverbots für unausführbar und deshalb für einen Fehler, behauptet aber, thatsächlich sei zumeist der Restbestand von Brodgetreide nahezu unverkäuflich. Der Beweis für diese Behauptung des Bundes der Landwirthe ist bisher in keiner Weise geführt; die Preissteigerung im Getreidehandel spricht für die gegentheilige Annahme. „Mit der einfachen Zurückweisung des Antrages des Bundes der Landwirthe — schreibt (wie schon gemeldet) die „Post" — ist die Sache daher nicht abgethan; es gilt vielmehr, andere Wege und Mittel zu finden, um die thatsächlich vorhandenen Uebelstände, welche den Antrag veranlaßt haben, zu beseitigen." Die Herren brauchen ja nur zur Wiederherstellung der Productenbörse die Hand zu bieten. Das wollen sie freilich einstweilen noch nicht. Wenn das Organ des Bundes der Landwirthe schreibt, es sei bereits erwogen, ob nicht im Abgeordnetenhause eine neue Befragung der Regierung in Sachen der Productenbörse stattfinden solle, so würde eine solche Debatte vielleicht recht interessant werden, aber geholfen wäre damit noch nicht.

* **[In Hildesheim]** fand eine Versammlung der Vertrauensmänner des **Bundes der Landwirthe,** der **Conservativen** und der **Antisemiten** statt, welche als gemeinsamen Mittelstands - Candidaten des 10. hannov. Reichstagswahlkreises den Hofbesitzer Feldmann in Wartjenstedt aufstellte. Im Jahre 1893 wurden abgegeben: 8802 nationalliberale, 6985 welfische, 5529 socialdemokratische, 860 antisemitische und 701 freisinnige Stimmen. In der Stichwahl siegte der Welfe mit 12 607 gegen 10470 Stimmen, welche der nationalliberale Candidat erhielt.

Bremen, 20. Juli. Während der **Streik der norddeutschen Wollkämmerei-Arbeiter** fortdauert, nahmen die Streikenden der **hanseatischen Jutespinnerei,** wie verlangt, die Arbeit bedingungslos wieder auf, wofür die Direction anerkennend **eine kleine Lohnaufbesserung** gewährte.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Der **Senat** nahm den Gesetzentwurf betreffend die **directen Steuern** ohne Abänderungen mit 217 gegen 2 Stimmen, ferner den **Credit von 7 Millionen für die Marine** einstimmig an. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die **Deputirtenkammer** nahm einen Gesetzentwurf an, durch welchen eine **Lotterie** im Betrage von 8 Millionen Francs für die **Opfer der letzten Ueberschwemmungen** gestattet wird. Alsdann wurde die Sitzung geschlossen. (W. T.)

England.

London, 20. Juli. Das **Oberhaus** hat die zweite Lesung der Bill angenommen, durch welche die Anwendung des **metrischen Systems** für Maße und Gewichte gestattet wird. (W. T.)

Labuan (Britisch Nord-Borneo), 20. Juli. Die nach **Gava** entsandte **britische Expedition** ist hierher zurückgekehrt, nachdem sie den von den Aufständischen gefangen gehaltenen Schatzmeister **Neubronner befreit hatte;** die Aufständischen waren mit ihrem Raube geflohen, noch ehe ihre befestigte Stellung angegriffen wurde. (W. T.)

Italien.

Rom, 20. Juli. Der **Papst** hat den preußischen Gesandten **v. Bülow,** welcher seinen Urlaub antritt, in Audienz empfangen. (W. T.)

Coloniales.

Berlin, 20. Juli. Der „Post" zufolge lauten die Nachrichten aus **Südwestafrika** in Folge der Ausbreitung der **Rinderpest** fortwährend schlechter. Die sofortige Einrichtung eines Wagenbetriebes mit Maulthieren ist nothwendig und es sind von der Regierung bereits Vorkehrungen getroffen, mit der Schienenlegung dazu sofort zu beginnen. Wie weit diese in's Innere fortgeführt werden soll, darüber ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Von der Marine.

* **[Schiffsjungen-Schulschiffe.]** Abweichend von früheren Jahren, werden nach neuerer Bestimmung die Schiffsjungen-Schulschiffe „Gneisenau" und „Nixe" in diesem Jahr an den Herbstmanövern nicht Theil nehmen, sondern schon Anfang August eine achtmonatige Auslandsreise antreten. „Gneisenau" hat jetzt vom Jahrgang 1896 240, „Nixe" vom diesjährigen Jahrgang etwa 220 Jungen an Bord. „Gneisenau" hat im ganzen eine 470 Köpfe starke Besatzung, die kleinere „Nixe" hat etwa über 100 Mann weniger. Die „Nixe" wird diesmal außer anderen Häfen Lissabon, Madeira, die Cap Verde-Inseln, Kamerun und die Azoren anlaufen und die Kreuzfahrten bis über den Aequator ausdehnen. „Gneisenau" wird bei der Auslandsreise Madeira, die Cap Verde-Inseln, Rio de Janeiro, Bahia, westindische Inseln, Jamaica, Havanna und die Azoren anlaufen. Die „Brl. Pol. N." empfehlen übrigens Vermehrung der Schiffsjungen-Schulschiffe, wozu sich vielleicht die jetzt als Schulschiffe eingestellten Corvetten der „Olga"-Klasse eignen würden.

* Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine wird das Kanonenboot **„Hyäne"** am 24. Juli von Kamerun aus die Heimreise antreten; ferner ist Reichspostdampfer „Stuttgart", mit dem **Ablösungstransport** für die Kreuzer **„Falke"** und **„Bussard"** am 19. Juli in Melbourne eingetroffen und wird am 21. Juli von dort die Heimreise fortsetzen. Der Kreuzer **„Habicht"** ist am 19. Juli in Kamerun angekommen.

Wilhelmshaven, 21. Juli. (Tel.) Das **erste Geschwader,** bestehend aus den vier größten Panzerschiffen und einem Aviso, wird am Freitag hier ankommen.

Am 22. Juli: S.A.3.44.S.U.7.58. **Danzig, 21. Juli.** M.A.10.35. M.U.bei Tg.

Wetteraussichten für Donnerstag, 22. Juli und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, normale Temperatur, Neigung zu Gewittern.

Freitag, 23. Juli: Wolkig, schwül. Vielfach Gewitterregen.

Sonnabend, 24. Juli: Veränderlich, mäßig warm. Strichweise Regen, Gewitter.

* **[Herr Regierungsrath Miesitscheck von Wischkau]**, welcher bekanntlich seit etwa Jahresfrist als Decernent beim Oberpräsidium in Danzig functionirt, ist von dem neuen Regenten Grafen zur Lippe-Biesterfeld, als **Cabinetsminister** des Fürstenthums Lippe berufen worden.

* **[Zum Flottenmanöver.]** Die beiden an der hiesigen kais. Werft jetzt in der Ausrüstung begriffenen Panzer-Kanonenboote „Krokodil" und „Skorpion" werden am 4. August unter Commando der Capitän - Lieutenants **Musculus** und **Koch** in Dienst gestellt werden. Sie vereinigen sich mit den hier in Dienst befindlichen Stammschiffen „Mücke" und „Natter" zu einem Divisionsverband und halten in diesem bis Mitte August Uebungen ab. Am 15. August tritt die ganze Division auf der hiesigen Rhede der großen Herbst-Uebungsflotte bei. Gleichzeitig kommen zu derselben, ebenfalls als besondere Division, die Schulschiffe „Charlotte", „Stein", und zwei andere Uebungsschiffe. Als Aufklärungsschiff wird der Uebungsflotte der Aviso „Pfeil" beigegeben werden, welcher am 3. August in Dienst kommt. Die beiden in vergangener Woche von der Schießübung bei Rossitten zurückgekehrten Kanonenboote „Mücke" und „Natter", welche Tag- und Nachtgefechtsübungen machen und bis jetzt bei der Ostmoole in Neufahrwasser angelegt haben, kommen Freitag nach der kais. Werft, um dortselbst auf kurze Zeit bis zu einer größeren Uebung beizulegen.

* **[Der neue gepanzerte Kreuzer Ersatz M.]**, welcher zur Zeit auf der hiesigen kaiserlichen Werft im Bau begriffen ist, wird voraussichtlich in den ersten Tagen des Monats Dezember soweit fertiggestellt sein, daß von der Helling in das Schwimmdock gelassen werden kann.

* **[Kanonenboot „Wolf".]** Als Ersatz für das aus Kamerun heimbeorderte Kanonenboot „Hyäne" soll, wie nunmehr bestimmt ist, das auf der hiesigen kais. Werft gründlich reparirte Kanonenboot „Wolf" als Stationsschiff nach Westafrika gehen.

* **[Reservisten-Entlassung.]** Heute Vormittag fand die Entlassung der zur hiesigen Garnison eingezogenen Reservisten statt.

* **[Westpreußische Anwaltskammer.]** Der Rechtsanwalt Justizrath **Trommer** in Thorn ist zum Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer an Stelle des verstorbenen Rechtsanwalts Justizrath **Martiny** in Danzig für die Zeit vom 1. Okt. 1897 bis dahin 1901 gewählt worden. Die am 1. Okt. d. J. ausscheidenden Vorstandsmitglieder Justizrath Dr. Gaupp in Elbing, Justizrath Goldmann in Danzig, Justizrath Kabilinski in Graudenz, Rechtsanwalt Dr. Willutzki in Flatow und Rechtsanwalt Dr. Schrock in Marienwerder sind für den gleichen Zeitraum wiedergewählt.

* **[Dankenswerthe Neuerung.]** Wie wir gestern bereits unter Personalnachrichten mittheilten, ist unser Danziger Landsmann und frühere Mitbürger, Herr Provinzial-Schulrath, Geh. Regierungsrath Dr. **Trosien** — der 1878 als erster Director an das damals neu gegründete kgl. Gymnasium seiner Vaterstadt Danzig berufen wurde — zum Ober-Regierungsrath ernannt und ihm die Stelle als Director des Provinzial-Schulcollegiums in Magdeburg übertragen worden. Unseres Wissens, bemerkt dazu heute die „Kreuzztg." ist dies seit langer Zeit wieder das erste Mal, daß ein **Fachmann** und nicht ein **Jurist** an die Spitze eines Provinzial-Schulcollegiums gestellt worden ist; damit hat das Cultusministerium einem wiederholt geäußerten Wunsche Folge gegeben.

* **[Jagderöffnung.]** Im Regierungsbezirk Köslin wird im Jahre 1897 die Jagd auf Rebhühner am 18. August und die Jagd auf Hasen am 15. September eröffnet.

* **[Zimmerer-Versammlung.]** Gestern Abend fand in dem Lokale der socialdemokratischen Partei Große Mühlengasse Nr. 9, eine Zimmerer-Versammlung statt.

Ueber die neue unsichtbare Strahlenart,

durch deren Vorführung W. J. Russel vor der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in London großes Aufsehen erregte, ist bereits eine kurze Notiz zu uns herübergekommen, deren Inhalt weitere Nachrichten mit Neugierde erwarten ließ. Der eigenthümliche Charakter dieser Strahlen, so wird der „Bresl. Ztg." geschrieben, besteht darin, daß sie von allen möglichen Gegenständen ausgehen, Metallen und Nichtmetallen, die tagelang in völliger Dunkelheit gelegen haben und dennoch auf die photographische Platte zu wirken im Stande sind. Das Experiment, von dem die Entdeckung ausging, war folgendes: Ein Stück polirtes Zinn wurde in eine Pillenschachtel gelegt und in dieser in einen völlig dunklen Raum auf eine photographische Platte gesetzt. Das Metallstück bildete sich mit allen seinen Unebenheiten genau auf der photographischen Platte ab. Man kommt selbstverständlich zunächst auf den Gedanken, daß diese Erscheinung durch den Druck hervorgerufen wird, den das Metall auf die Platte ausübt, davon kann aber gar keine Rede sein. Wenn man in die polirte Fläche einer dünnen Zinnplatte vor dem Versuche irgend welche Zeichnungen oder Zahlen hineinkratzte, so erschienen diese ebenfalls auf der photographischen Platte. Auch die directe Berührung des Objectes mit der Platte kann nicht die Ursache des Bildes sein, da das letztere auch entsteht, wenn man zwischen das Object und die Platte ein Stück Celluloid oder Gelatine legt, im Gegentheil wurde die Wirkung auf die Platte dadurch verstärkt. Sehr bald wurde auch beobachtet, daß die Wirkung auf die Platte eine stärkere war, wenn das Metallstück in der Pillenschachtel lag, als wenn es ohne diese heraufgelegt wurde. Daraus schloß der Experimentator, daß auch die Pillenschachtel allein eine ähnliche Wirkung ausüben würde, und thatsächlich bestätigte sich diese Vermuthung.

Man mußte es nach diesen unerwarteten Beobachtungen eigentlich für ein Wunder ansehen, daß es bisher überhaupt möglich gewesen ist, eine fleckenlose Photographie herzustellen, da sogar die Pappschachtel, in der die photographischen Platten verwahrt werden, unsichtbare Lichtstrahlen, wenn man sich so ausdrücken darf, aussendet. Die Zahl der Gegenstände, welche diese eigenthümliche Lichtwirkung ausstrahlen, ist eine sehr große, bisher wurde dies festgestellt von Quecksilber, Zink, Magnesium, Cadmium, Aluminium, Nickel, Zinn, Wismuth, Blei, Cobalt, Antimon, außerdem von organischen Stoffen: Stroh, Holz, Holzkohle und gewissen Arten von Druckerschwärze. Man muß sich dabei immer vergegenwärtigen, daß es sich um die Lichtwirkung von Gegenständen handelt, die mindestens seit acht Tagen in vollkommener Dunkelheit gelegen hatten. Merkwürdiger Weise wirken die Metalle Gold, Platin und Eisen wenig oder gar nicht auf die photographische Platte ein. Auch die Holzkohle verliert ihre Wirkung, wenn sie vorher in einem Schmelztiegel erhitzt wird. Erwähnt wurde bereits die vorzügliche Wirkung von einem Stücke Fichtenholz, das sich mit allen Jahresringen und Eigenschaften der Borke und der Holzfasern abbildete. Sehr amüsant waren die Aufschlüsse, die der Vortragende über die Wirkung der Druckerschwärze gab, die nämlich in ihren verschiedenen Sorten verschieden wirkt. Russel hat es in der Weise ausprobirt, daß er Blätter von verschiedenen Zeitungen auf die photographische Platte brachte. Exemplare der „Westminster Gazette", des „Standard" und des „Daily Graphic" bildeten sich mit ihrem ganzen Texte auf der photographischen Platte ab, nur schwach wirkte die Schrift von „Evening News" und gar nicht die der „Morning Post", der „Pall Mall Gazette", des „Echo" und der „Daily News". Ohne Zweifel beruht diese verschiedene Wirkung auf einer verschiedenen Zusammensetzung der benutzten Druckerschwärze. Man darf nun wirklich gespannt sein, wie sich das Gewirr neuentdeckter Strahlenarten schließlich gestalten und erklären wird.

die von Herrn Zimmerer Totzke geleitet wurde. In derselben wurde von Herrn Zimmerer Kapitzki über die unlängst im Rathhause behufs Gründung eines Innungs-Schiedsgerichtes etc. stattgehabte Innungs-Versammlung Bericht erstattet und der von ihm in dieser Versammlung eingenommene ablehnende Standpunkt begründet. Gleichzeitig theilte er mit, daß der Kamerad Sellin gemaßregelt werden solle, falls er nicht aus dem Zimmerer-Verbande austrete. Eine Beschlußfassung darüber, wie die übrigen Zimmerer sich in diesem Falle verhalten sollen, wurde ausgesetzt; man will erst abwarten, ob der Genannte thatsächlich entlassen werden wird.

S. **[Gartenbau-Verein.]** Das herrlichste Wetter begünstigte den gestrigen **Ausflug des Vereins nach Oliva** und wohl jeder der sehr zahlreichen Theilnehmer hat eine schöne Erinnerung von den genußreichen Stunden mit nach Hause genommen. War es zunächst der königl. Garten, der in seiner Blumenfülle und der Pracht seiner Teppichbeete, durch seine so vielgestalteten seltenen oder sonst interessanten Pflanzen und nicht zum mindesten durch seine landschaftlichen Scenen besondere Genüsse bot, so blieben die späteren Eindrücke auf dem sich anschließenden Spaziergang durch die Natur nicht hinter jenen zurück. Nachdem man sich von Herrn Garten-Inspector **Radike** verabschiedet hatte, wurde der Weg nach dem idyllischen Pelonken eingeschlagen, dessen großartig angelegte „Höfe" noch immer von entschwundener Pracht sprechen, und über das Terrain des Waisenhauses wurde in den Wald eingedrungen, dessen Schatten bald sich schützend über den Wanderern ausbreiteten. Die Schaar der Kinder, welche in Gruppen sich auf den Höfen und Rasenplätzen in der Nähe der Gebäude tummelten, theils im harmlosen Spiel, theils mit den Arbeiten des Haushaltes beschäftigt, bot manch reizendes Genrebild, durch die Freundlichkeit der Kinder und den prächtigen Waldhintergrund von ganz eigenartigem Charakter. Nach dem Blick von der Grotte auf Oliva stieg man auf zackigen und recht steilen Pfaden hinauf zu dem unvergleichlich schönen Aussichtspunkte des „Winterberges", dieser sowohl wie der später besuchte „Wächterberg" bieten Ausblicke von solcher Ausdehnung und Schönheit, wie man sie oft in gepriesenen Touristengegenden auf mühseligen Wanderungen vergeblich sucht. Man ist stets von neuem überrascht, wenn man nach einiger Zeit diese wohlbekannten Bilder vor sich entrollt sieht und es dürfte wohl keinen wahren Naturfreund geben, der ihrer jemals überdrüssig würde; bietet doch schon die so unendlich wechselvolle Beleuchtung von Wäldern, Ortschaften, Feld und Meer beständig neue Effecte. Wenn nun so viel Schönes, wie es sich hier dem Auge bietet, noch mit einigen materiellen Genüssen verbunden werden kann (wie in diesem Fall) so wird das kaum als Nachtheil empfunden worden sein und so richteten sich denn auch hier verschiedene im Sinken begriffen gewesene Lebensgeister wieder auf und Muth und Kräfte erreichten wieder das normale Maß, welches durch leibliche Pflege zu erhalten man im „Carlshof" im Verlaufe des Abends sich bestrebte. Erst mit dem Zuge um 10 Uhr 16 Min. kehrte man nach Danzig zurück.

* **[Matrosen-Begräbniß.]** Gestern Abend fand die feierliche Beerdigung des Matrosen **Kummert** vom Kanonenboot „Mücke" auf dem hiesigen Militär-Kirchhof statt, bei der sich außer einigen 60 Kameraden des Verstorbenen der Divisionschef der hiesigen Panzer-Division, Herr Corvettencapitän Paschen, und der Commandeur des Kanonenboots „Natter", Herr Capitänlieutenant Hecht, betheiligten. Der Verstorbene hatte das Unglück, bei der Schießübung bei Rossitten mit dem Kopfe auf ein Kanonenrohr zu fallen, wodurch er sich eine Gehirnerschütterung zuzog, der er vor einigen Tagen erlag.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichtsschreiber, Kanzleirath **Ehrlich** in Pr. Friedland ist mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* **[Ausflug nach Zoppot.]** Die Spazierfahrt des Dampfers „Roland" von Königsberg über Pillau nach Danzig hat für die nahezu 200 Ausflügler, die sich an derselben betheiligten, einen befriedigenden und interessanten Verlauf genommen. Die Abfahrt von Königsberg erfolgte in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag bei ziemlich ungünstigem Wetter. Um 3¼ Uhr Morgens langte der Dampfer in Pillau an, von wo nach kurzem Aufenthalt die Fahrt in See angetreten wurde. Dieselbe verlief anfangs ziemlich ruhig; als man aber weiter hinauskam, wurde der Seegang immer höher und wohl die Mehrzahl der Passagiere dürfte die Seekrankheit kennen gelernt haben. Die glückliche Ankunft in Zoppot erfolgte um 9 Uhr Vormittags. Von dort wurde auch der Stadt Danzig ein Besuch abgestattet. Die Rückfahrt fand bei stillem Wetter statt und verlief ungleich ruhiger als die Hinfahrt.

⊙ **[Badefest.]** Gestern fand im Kurpark der **Westerplatte** das erste diesjährige Badefest statt, das den stattlichen Park schon in den ersten Nachmittagsstunden bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Während des von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 ausgeführten Concerts lustwandelte ein nach Tausenden zählendes Publikum auf den Promenaden des durch Fahnen reich geschmückten Parks. Abends war der ganze Park durch Herrn Klabs in recht geschmackvoller Weise feenhaft illuminirt. Erst in später Stunde nahm das Fest seinen Abschluß.

* **[Section.]** Auch die gestern an der Leiche des tödtlich verwundet aufgefundenen Bahnwärters Schütt in St. Albrecht vorgenommene gerichtliche Section hat die Frage nach der Todesursache nicht bestimmt zu lösen vermocht. Der Verletzte ist einer tiefen, 8 Centim. langen Kopfverletzung, die eine Gehirnerschütterung zur Folge hatte, zum Opfer gefallen. Die Wunde kann ebenso gut durch ein Verbrechen als durch einen Unglücksfall hervorgerufen sein, doch neigen die Aerzte zu der letzteren Annahme hin. Man nimmt an, daß Sch. vom Zuge angefahren ist.

* **[Straßenscene.]** Gestern Abend gegen 7 Uhr entstand auf dem Poggenpfuhl ein großer Menschenauflauf dadurch, daß eine an einem Fenster der 2. Etage des Hauses Nr. 66 stehende halbentkleidete männliche Person verschiedene Gegenstände wie Löffel, Messer etc. aus diesem hinunter auf die Straße warf, sich auch hierin nicht stören ließ, als ihm das Verfahren von hinzukommenden Polizeibeamten untersagt wurde. Dieselben wollten sich nunmehr, um dem Unfug ein Ende zu machen, in die Wohnung des betreffenden Mannes begeben; indessen hatte sich derselbe eingeschlossen. Die Beamten ließen die Thüre durch einen Schlosser öffnen und brachten den anscheinend **Geisteskranken** nach der Irrenstation des Arbeitshauses in der Töpfergasse. Derselbe wurde als ein 35 Jahre alter unverheiratheter Handelsmann erkannt.

* **[Feuerlärm auf der Werft.]** Das übliche weitschallende Feuersignal der kaiserlichen Werft durchtönte heute Vormittag unsere Stadt. Es galt aber keinem wirklichen Feuer, sondern nur einer Prüfung der Feuerlöschapparate. Sehr bald waren der ganze Löschapparat und zwei Dampfspritzen der Werft zur Stelle und im Beisein des Herrn Oberwerft-Directors v. Wietersheim und seines Adjutanten Herrn Capitän-Lieutenant Maaß fand eine Löschprobe auf die vor der kaiserlichen Werft liegende alte Corvette „Alexandrine" statt, die den Beweis lieferte, daß alle Löschapparate vorzüglich functionirten.

* **[Fahrlässige Brandstiftung.]** Das gestrige, bereits von uns berichtete Feuer in dem Keller der Lietzau'schen Apotheke und Droguerie am Holzmarkt soll durch eine Fahrlässigkeit entstanden sein und es sind bereits die polizeilichen Ermittelungen eingeleitet worden. Der feuersicher erbaute und mit einer Eisenthüre geschützte Keller, der auch sonst zur Aufnahme von Chemikalien zweckmäßig hergerichtet ist, darf nicht mit einer Laterne betreten werden, sondern ist so erbaut, daß er von außen erleuchtet werden kann. Außerdem ist ein Plakat angebracht, das diese Bestimmung besonders in Erinnerung bringt. Trotzdem hat gestern ein Gehilfe des betreffenden Geschäfts den Keller mit einer Laterne betreten, um aus einer Flasche Aether abzufüllen. Ob er nun dabei etwas vergossen hat und dieses sich an der Laterne entzündete, oder ob nur Aethergase an der Laterne zur Entzündung gekommen sind, war bisher nicht festzustellen.

* **[Diebstahl.]** Auf einem Bau in der Weidengasse verschwanden in letzter Zeit auffallend viele Werkzeuge, ohne daß man dem Dieb auf die Spur kam. Gestern wurde jedoch der Arbeiter Gustav Sch. dabei abgefaßt und verhaftet, als er eine Blechschere in einem Sandhaufen versteckte, um sie später mitzunehmen. In der Wohnung des Sch. wurden noch mehr von anderen Bauten stammende Werkzeuge gefunden.

[Polizeibericht für den 21. Juli.] Verhaftet: 5 Personen, darunter: 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Unfugs. — Gefunden: 1 weißes Rouleaux, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection. — Verloren: 1 Etui, enthaltend 1 goldenes Armband, 1 goldene Brosche, 1 Korallenbrosche, 1 silberne Uhr, 2 goldene Ketten, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 20. Juli. Die hiesige Badedirection hatte heute für die Kinder der Badegäste ein Kinderfest veranstaltet. Nachmittags 4 Uhr gingen die Kleinen, festlich geschmückt, mit Blumensträußen und Fähnchen versehen, im Zuge unter Vorantritt der Musik nach dem Schloßberge bei Thalmühle. Hier entwickelte sich bei verschiedenen Spielen ein fröhliches Treiben. Nach Beendigung des Spiels trat die kleine Gesellschaft zur Polonaise nach Thalmühle an, wo sie durch eine Lotterie erfreut wurde, bei der jedes Loos gewann.

y. **Putzig**, 20. Juli. An **Kreis- und Provinzialabgaben** hat unser Kreis für das laufende Rechnungsjahr 71 043 Mark (gegen 72 860 Mark im Vorjahre) aufzubringen, wovon 9400 Mark auf die Stadt Putzig fallen. Von 1 Mark der Staatseinkommensteuer, sowie der staatlich veranlagten Realsteuern sind 106 Pfennige zu zahlen. Die Einziehung der ausgeschriebenen Beträge erfolgt in drei Raten, von denen die erste bis zum 15. August, die zweite bis zum 1. November, die letzte bis zum 1. Februar zu entrichten ist. — Der bekannte **Quellenfinder Graf Wrschowetz** wird im August d. Js. in der Gemeinde Polchau nach Wasseradern suchen, da die bisherigen Brunnenbohrungen ohne Erfolg gewesen sind. — Die **Rübsenernte** ist hier als beendet anzusehen und quantitativ wenig günstig gewesen. Mit dem **Mähen des Roggens** wird begonnen.

± **Neuteich**, 20. Juli. Die zur Zeit zur Einsicht ausliegende Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt zählt in Abtheilung I 5 Wähler mit 13 919 Mk. Gesammtsteuer, in Abtheilung II 15 Wähler mit 12 950 Mk., in Abtheilung III 188 Wähler mit 12 596 Mk.

Elbing, 20. Juli. Die Stadt Elbing wird kein eigenes **Elektricitätswerk** bauen, sondern die Concession zur unbeschränkten Abgabe von elektrischem Licht und elektrischer Kraft auf zwanzig Jahre an die Elbinger Straßenbahngesellschaft abgeben. Das ist, wie die „E. Ztg." berichtet, der Entscheid der gemischten Commission, die vor einigen Tagen tagte, und der als Vertreter des Elektricitätswerkes ein Mitglied der Berliner Direction und der Director der hiesigen Straßenbahngesellschaft beiwohnten. Auf Grund der in jener Sitzung gefaßten Beschlüsse und Erörterungen ist nunmehr zwischen Stadt und Straßenbahn ein Vertragsentwurf vereinbart worden. Wahrscheinlich werden die Stadtverordneten schon in der nächsten Woche sich damit zu beschäftigen haben. Wird der Vertrag von Magistrat, Stadtverordneten und Elektricitätsgesellschaft gutgeheißen, dann soll sofort mit dem Ausbau der elektrischen Anlage begonnen werden.

R. **Schwetz**, 20. Juli. Eine **Bluttfhat** wurde gestern früh auf dem Gute **Rudzinnek** verübt. Der Arbeiter Räther bearbeitete den Käthner Gaczkowski derartig mit dem Messer, daß dieser noch am Abend desselben Tages, gerade als eine Gerichtscommission zu seiner Vernehmung anwesend war, verstarb. Der Messerheld ist verhaftet.

Am 17. d. Mts. findet hier eine Gruppenschau statt, an welcher sich 7 landwirthschaftliche Vereine des Kreises betheiligen werden. Mit der Thierschau verbunden ist eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen, Bienen und Federvieh. Die Schau findet auf dem Gelände von Marienhöhe in der Nähe des Schützenhauses statt.

Lauenburg, 20. Juli. Die hiesige **freiwillige Feuerwehr** beging am Sonntag ihr 20jähriges Bestehen. Nach einem in den Morgenstunden geschickt ausgeführten Angriffsmanöver auf einen markirten Brand marschirte man hinaus nach dem Bahnhofe zum Empfang der Stolper und Neustädter Kameraden. Nach beiderseitiger herzlicher Begrüßung stellte Herr Brandmeister Beit seiner Wehr den Gründer und ersten Brandhauptmann der Lauenburger Feuerwehr, Herrn **J. E. Eckstädt-Danzig**, feierlichst vor, worauf es unter Vorantritt der Musik zur Stadt und nach dem Schützenhause ging. Bei dem Frühschoppen sprach Herr Eckstädt-Danzig, welcher als Gründer und erster Hauptmann der Wehr auch heute noch die wärmsten Gefühle für das Wohlergehen der Lauenburger Feuerwehr hegt, seinen Dank aus für den herzlichen Empfang und schloß mit einem Hoch auf die Feuerwehr zu Lauenburg. Nachmittags fand die photographische Aufnahme der Feuerwehr statt. Gegen 4 Uhr, nachdem die Gäste aus dem Hotel de Prusse und die Vertreter der Stadt aus dem Rathhause abgeholt worden waren, begann der Umzug durch die Straßen nach dem alten Schützenhause. Dort wurde für treue langjährige Pflichterfüllung zwei Gründern der Feuerwehr eine Dienstauszeichnung überreicht. Es sind dies die Kameraden **W. Wolffberg** und **H. Krause**. Auch Herr Gast, welcher auf eine Dienstzeit von 15 Jahren zurückblickt, erhielt das auf dem linken Arm zu tragende weiß-schwarze Band.

Köslin, 20. Juli. Das hiesige Amtsgericht erläßt einen Aufruf an die **Gläubiger des verstorbenen Generallandschaftsdirectors v. Kameke-Warnin.** Die „Kösl. Ztg." bemerkt dazu: Die Wittwe, der Sohn und die Tochter sind testamentarische Erben; die Wittwe und der Sohn, der Offizier bleiben will, haben auf die Erbschaft verzichtet, in Folge dessen ist die Tochter die alleinige Benefizial-Erbin. Diese hat zu ihrem Schutz gegen den unvorsichtigen Andrang einzelner Gläubiger das Aufgebot sämmtlicher Nachlaßgläubiger veranlaßt. Wie wir hören, hat das schnelle Eingreifen der Angehörigen schon wenige Tage nach dem Tode des Generallandschaftsdirectors das Vertrauen erweckt, daß man bemüht ist, den Anforderungen unter den sehr schwierigen Verhältnissen gerecht zu werden.

Königsberg, 20. Juli. Im auditorium maximum der **Universität** fand am heutigen Mittage ein durch den Rector Herrn Professor Dr. Baumgart geleiteter kurzer **Prämiirungsact der Prämienstiftung** ehemaliger Studiengenossen der Albertus-Universität, die im Jahre 1863 begründet worden ist, statt. Auf die von der medizinischen Facultät gestellte **Preisaufgabe** war von dem cand med. Herrn Paul v. Blockstädt eine Arbeit eingeliefert worden, welche für preiswürdig anerkannt wurde. Dem Verfasser der Arbeit wurde als Prämie die Summe von 300 Mark überwiesen. Für das nächste Jahr stehen aus der Prämienstiftung für die theologische Facultät 300 Mark zur Verfügung.

(K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 20. Juli. Der aus Torgau gebürtige Barbier Fischer warf in der vergangenen Nacht nach einem Streite mit seiner Frau sein halbjähriges **Töchterchen aus dem Fenster** des dritten Stockwerks gegen die gegenüberliegende Hauswand, so daß es zerschmettert in den gepflasterten Hof hinabfiel. Hinzueilende Hausbewohner hielten den Trunkenbold davon ab, ein älteres Kind nachzuwerfen.

* **[Weibliche Schriftsteller und Journalisten]** giebt es in Frankreich augenblicklich nicht weniger als 2150, die Zahl der malenden und meißelnden Künstlerinnen beträgt 700. Unter den Schriftstellerinnen sind 1000 Novellisten, 200 lyrische Dichterinnen und 150 Erziehungsschriftstellerinnen.

* **[Ein blinder Briefträger]**, der seinen Dienst tadellos versieht, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Und doch macht ein solcher von Halnakar aus, einem Dorf in der Nähe von Goodwood in England, seine tägliche Runde, ungeachtet der großen Entfernungen seines Bestellbezirkes, die ihn mitunter meilenweit von Hause wegführen. Die Briefe werden in besonderer Reihenfolge in seine Posttasche eingeordnet und der wackere Bote sorgt für pünktliche und zuverlässige Ablieferung.

Kattowitz, 20. Juli. Wie die „Kattowitzer Zeitung" zu dem gestern erfolgten **Einsturz des Schornsteins** auf der neuen Zinkhütte in Rodzin meldet, sind bisher 3 Todte, davon ganz 2 verstümmelt, und 2 Schwerverletzte aufgefunden worden. Man vermuthet, daß noch mehr Personen verunglückt sind. Wahrscheinlich ist das Unglück auf eine Explosion in der Flugstaub-Feuerungsanlage sowie der Gase, welche sich im Schornstein angesammelt hatten, zurückzuführen. Die Anlage wurde gestern zum ersten Male in Betrieb gesetzt.

Zürich, 21. Juli. (Tel.) Ueber die Gemeinden Horgen, Waedenswyl, Hirzel, Maennedorf, Stäfa und Küßnacht ist gestern Abend ein schweres **Hagelwetter** niedergegangen, das von einem heftigen Sturme begleitet war. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Petersburg, 20. Juli. Bei dem letzten **Brande in Baku** ist die Raffinerie Mussa-Nagiews gänzlich abgebrannt; 600 000 Pud Kerosin sind in Flammen aufgegangen. Ferner sind die Raffinerien Tarajews und Jusbaschews mit kleineren Naphta-Vorräthen und Naphta-Rückständen sowie Kerosin abgebrannt. Das Feuer ist im Erlöschen.

Capstadt, 19. Juli. Die in der Debeers-Mine **Verschütteten** sind lebend herausgebracht worden mit Ausnahme eines Europäers und eines Eingeborenen.

Kunst und Wissenschaft.

Christiania, 20. Juli. **Nansen** hat auf seiner Dampfyacht eine Reise nach Thelemarken gemacht und ist eben zurückgekehrt. Binnen wenigen Tagen wird er eine Gesellschaft englischer und amerikanischer Geologen empfangen, die auf seiner Yacht und in seiner Begleitung geologische Untersuchungen im Christianiafjord betreiben werden.

Bei der Ankunft in Tromsö im vorigen Monat erhielt **Andrée** eine vollständige Abschrift der meteorologischen Journale der Nansen'schen Expedition, die ihm von Nansen geschickt wurden und großen Nutzen während der Ballonfahrt leisten können. Andrées Bruder in Gothenburg erhielt von der Kronprinzessin Victoria ein Glückwunsch-Telegramm anläßlich seines Aufstiegs. Aehnliche Glückwünsche erhielt er aus allen Kreisen des In- und Auslandes.

Standesamt vom 21. Juli.

Geburten: Kgl. Schutzmann Andreas Erdmann, S. — Maschinenschlosser Friedrich Polley, T. — Schlossergeselle Wilhelm Hinnrichs, S. — Schlosserwerkmeister August Kirschberger, S. — Lehrer Maximilian Budzisz, T. — Glockengießer Heinrich Schultz, T. — Arbeiter Johann König, T. — Malergehilfe Johann Reimer, T. — Arbeiter Joseph Kumikiewitz, S. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Maurer Paul Albert Schulz zu Langfuhr und Martha Elisabeth Oehrt zu Schönwarling.

Heirathen: Maurergeselle August Klechowicz-Ohra und Maria Rettnau hier. — Schlossergeselle Ferdinand Liedtke und Johanna Haag, beide hier. — Schiffbauer Adolph Richter und Hedwig Wegner, beide hier.

Todesfälle: Unbekannter Mann, anscheinend Arbeiter, circa 35 Jahre alt, am 5. April d. J. im Stalle des Grundstücks Mattenbuden 19 aufgefunden. — T. d. Arbeiters Karl Klein, 3 W. — T. d. Schmiedegesellen Eduard Mielke, 11 J. 5 M. — T. d. kaiserl. Dockwärters Julius Dragheim, 14 J. — T. d. Sattlergesellen Franz Behrend, 8 W. — S. d. Streckenarbeiters Anton Klawa, 1 J. 1 M. — S. d. Restaurateurs Albert Hebel, todtgeb. — Tischlergeselle Anton Zimmermann, 26 J. — Arbeiter Louis Sprocke, 63 J. — Arbeiter Johann Zarth, 76 J. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Literatur.

K Die Zulassung der Frau zum Apothekerberuf, die augenblicklich auf der Tagesordnung steht, wird durch einen eingehenden Artikel des Julihestes der „Frau" (W. Moeser Hofbuchhandlung, Berlin): „Die Frau als Apothekerin" von Marie Mellien mit großer Sachkenntniß erörtert. Das Heft bringt ferner die Fortsetzung der Untersuchungen von H. Ludwig über: „Die häusliche Erziehung der Volksschulkinder", die durch ihre Tiefgründigkeit und die ergreifenden Resultate, die sie zu Tage fördern, hohes Interesse erregen. Ein Essay über: „Maria Bashkirtscheff", aus der feinen Feder von Felix Poppenberg rückt das vielfach so verzeichnete Bild der talentvollen Künstlerin in das rechte Licht. Dr. Hans Buchs: „Die Naturheilung und ihre praktischen Consequenzen" kommt eben recht für die Sommerfrische. Der belletristische Theil bietet die Fortsetzung der Bely'schen Erzählung: „Gustel" und eine psychologische Studie: „Die Mücke" von H. Vermont. Die üblichen Zugaben über Erwerbsthätigkeit, Frauenleben und -Streben etc. vervollständigen das reichhaltige Heft.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Mittwoch, den 21. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 777 Gr. 167 bez.
inländisch bunt 740 Gr. 164 M bez.
transito bunt 713—721 Gr. 122—125 M bez.
transito roth 740—766 Gr. 125—130 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 720—732 Gr. 127 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 105 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 220—246 M bez., transito Winter 230 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,55—3,67½ M bez., Roggen- 3,65—3,85 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 21. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Temperatur + 24° R. Wind: SO.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 740 Gr. 164 M, weiß leicht bezogen 759 Gr. 162 M, fein weiß 777 Gr. 167 M, für polnischen zum Transit bunt stark bezogen 713 Gr. 122 M, bunt krank 716 und 721 Gr. 124 M, für russischen zum Transit roth 740 u. 756 Gr. 125 M, streng roth 742, 753 und 766 Gr. 130 M per Tonne.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. und 732 Gr. 122 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** inländ. Futter 105 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** fest, inländischer 220, 238, 240, 242, 243, 244, 246 M, polnischer zum Transit 230 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** extra grobe 3,65, 3,67½ M per To. bez. — **Roggenkleie** 3,65, 3,80, 3,85 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 60,30 M bez., nicht contingentirter loco 40,50 M bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 21. Juli.

		Crs.v.20.			Crs.v.20.
Spiritusloco	42,10	41,80	1880 Russen	103,15	—
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	66,80	66,80
—	—	—			
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	Türk. Adm.-Anleihe ..	92,40	92,25
4% Reichs-A.	103,90	103,90	5% Mexikan.	95,00	95,00
3½% do.	103,90	104,00	6% do.	99,40	99,70
3% do.	97,80	97,75	5% Anat. Pr.	90,00	90,10
4% Consols	104,00	103,90	Ostpr. Südb.-Actien ...	95,50	95,25
3½% do.	104,00	104,00			
3% do.	98,20	98,20	Franzos. ult.	148,10	147,75
3½% westpr. Pfandbr.	100,40	100,40	Dortmund-Gronau-Act.	173,00	172,80
do. neue	100,40	100,40	Marienburg-Mlawk. A.	82,75	82,50
3% westpr. Pfandbr.	93,40	93,50	do. S.-P.	121,90	121,30
3½% pm. Pfd.	100,90	100,60	D. Oelmühle St.-Act. ..	114,00	113,75
Berl. Hd.-Gs.	170,90	171,40			
Darmst. Bk.	156,90	156,50	do. St.-Pr.	113,25	113,25
Danz. Priv.-Bank ...	—	—	Harpener	185,90	185,75
			Laurahütte	162,40	161,10
Deutsche Bk.	210,50	211,25	Allg. Elekt. G.	265,00	265,30
Disc.-Com.	207,25	207,80	Barz. Pap.-F.	191,50	191,75
Dresd. Bank	162,40	162,00	Gr. B. Pferdb.	424,00	427,00
Oest. Crd.-A. ultimo ..	231,80	232,10	Oestr. Noten	170,35	170,35
5% ital. Rent.	94,40	94,60	Russ. Noten Cassa ...	216,20	216,15
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	57,90	57,80	London kurz	—	20,35
			London lang	—	20,29
4% öst. Gldr.	104,70	104,75	Warschau ..	216,00	216,00
4% rm. Gold-4Rente 1894	89,80	89,80	Petersb. kurz	215,90	215,90
			Petersb. lang	—	—
4% ung. Gdr.	104,40	104,50			

Tendenz: träge. Privatdiscont 2⅜.

Newyork, 20. Juli. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 93 000, do. nach Frankreich 3000, do. nach anderen Häfen des Continents 33 000 do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 24 000 Qrts.

Newyork, 20. Juli. Wechsel auf London i. G. 4,86¼. Rother Weizen loco 0,78⅛, per Juli 0,84¼, per Sept. 0,78½, per Dezbr. 0,79⅝, unverändert. — Mehl loco 3,35. Mais 31⅜. — Zucker 3⅛.

Danziger Mehlnotirungen vom 21. Juli.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 16,50 M. — Extra superfine Nr. 000 14,50 M. — Superfine Nr. 00 12,50 M. — Fine Nr. 1 10,50 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,70 M. — Superfine Nr. 0 10,70 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,70 M. — Fine Nr. 1 8,70 M. — Fine Nr. 2 7,50 M. — Schrotmehl 7,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,40 M. — Gerstenschrot 6,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,00 M. — Feine mittel 13,00 M. — Mittel 11,00 M, ordinär 9,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 15,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,00 M, Nr. 2 11,00 M, Nr. 3 9,50 M. — Hafergrütze 14,00 M.

Spiritus.

Königsberg, 21. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 42,20 M, Juli nicht contingentirt 41,80 M, August nicht contingentirt 41,70 M, Septbr. nicht contingentirt 41,80 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 21. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	758	ONO	1	wolkig	16
Aberdeen	757	NNO	3	bedeckt	12
Christiansund	758	still	—	heiter	16
Kopenhagen	755	NO	1	Dunst	17
Stockholm	759	NO	2	wolkig	20
Haparanda	763	SSW	2	wolkenlos	16
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	759	SSW	1	wolkig	24
Cork Queenstown	756	NNW	3	bedeckt	16
Cherbourg	755	SW	4	wolkig	18
Helder	754	O	1	halb bed.	18
Sylt	754	still	—	bedeckt	14
Hamburg	754	NNW	2	bedeckt	16
Swinemünde	753	still	—	bedeckt	19
Neufahrwasser	756	S	2	Dunst	23
Memel	757	OSO	2	heiter	23
Paris	756	SW	2	wolkig	17
Münster	754	still	—	wolkig	17
Karlsruhe	757	SW	5	wolkig	18
Wiesbaden	756	NW	1	halb bed.	19
München	758	SW	1	halb bed.	17
Chemnitz	754	S	2	Regen	16
Berlin	754	WSW	1	bedeckt	18
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	755	SSO	1	halb bed.	20
Il d' Aix	760	WNW	3	wolkenlos	19
Nizza	755	still	—	wolkenlos	25
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich wenig verändert, eine Depression mit Barometerständen unter 755 Mm. erstreckt sich von England ostwärts über die südliche Ostsee, während der Luftdruck über Nordwest-Rußland und jenseits der Pyrenäen am höchsten ist. In Deutschland ist das Wetter andauernd ruhig, im Nordosten heiter, warm und trocken, im übrigen Gebiet, wo überall Regen fiel, trübe bei normaler Temperatur; im Nordwesten fanden vereinzelt, im Süden überall Gewitter statt. München hatte 25 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	755,8	22,5	S., flau; wolkenlos.
21	12	754,9	29,5	SSO., frisch; „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Schifffahrt

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Blonde“ ca. 28./30. Juli.
SS. „Mlawka“, ca. 29./31. Juli.
SS. „Jenny“, ca. 3./5. August.
SS. „Julia“, ca. 4./7. August.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (16314

SS. „Blonde“, ca. 21./22. Juli.

Th. Rodenacker.

SS. „Bravo“,

ist mit Gütern von Hull und mit Umladegütern ex SS. „Polo“, „Martello“, „Buffalo“, „Silvio“ und „Palermo“ hier angekommen.

Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (16312

F. G. Reinhold.

Vermischtes.

Während ich verreist bin vertreten mich (16319

Herr Dr. Scharffenort,
Hundegasse 112, II.
Herr Dr. Ginzberg,
Breitgasse 132, II.

Dr. Penner.

Bin von der Reise zurückgekehrt und habe meine ärztliche Praxis wieder aufgenommen. (16308

Dr. med. Panek,
Neustadt Westpr.

Verreist.

Dr. Findeisen.

Meine Bernsteinwaaren-Fabrik
befindet sich jetzt (16294
nur allein
Langgasse 10, 1 Tr.
Zausmer jr.



Insertions-Aufträge

für
sämmtliche
Zeitungen
befördert prompt zu Original-preisen und ohne Porto-aufschlag die

Danziger Zeitung.

Zur Massage

in u. außer dem Hause empfiehlt sich (12894

Herm. Passarge.

Bestellungen für Zoppot werden bei Frl. C. A. Focke, Seestraße Nr. 27; für Oliva, Langfuhr, Neufahrwasser u. Danzig in meiner Wohnung, Johannisgasse Nr. 19, 1 Tr., entgegen genommen.

Klagen, Contracte, Testamente, Vertheidigung in Strafsachen, Gesuche, Berufung in Steuersachen fertigt sachgem. **Winkler,** Johannisg. 64.

Delicaten
Räucherlachs
empfiehlt (16307
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Vorzügliche
Tischbutter,
täglich frisch,
empfiehlt (16302
Georg Schubert,
Schwarz. Meer, Gr. Berggasse 20.

Frisches Obst
empfiehlt (16225
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21,
vis-a-vis der Kaiserl. Post.

Tägl. frisch gebrannten
sowie auch
gelöschten Kalk
für Mauerzwecke
offeriren billiger wie jede Concurrenz (16306
Dr. Schuster & Kaehler,
Grabengasse 2 b.

Seidene Wagen- und Reisedecken
empfiehlt (16107
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Tricotagen

zum
Ausverkauf
gestellt; darunter
Maco-Jacken,
0,90 M.
Maco-Beinkleider,
1,20 M.
Maco-Damenjacken,
0,75 M.
Maco-Herrenhemd.,
1,40 M.

Ludwig Sebastian,
Langgasse 26.

Herren- u. Knaben-Hüte,
Spazierstöcke,
modernen Genres, empfiehlt billigst
B. Schlachter,
15618) Holzmarkt 24.



übernimmt den Bau runder
Fabrik-Schornsteine
aus radialen Formsteinen einschl. Materiallieferung unter dauernder Gewähr. Ausführung von Instandsetzungen jed. Art im Betrieb. Ueber 1500 ausgeführte Bauten in allen europäischen Staaten, Nord- und Süd-Amerika, Indien.



Abendfahrt in der Danziger Bucht

am **Donnerstag, den 22. Juli.** Abfahrt: Frauenthor 7½, Westerplatte 8, Zoppot 8¾, Uhr Abends. Rückkunft Danzig ca. 11¾ Uhr. Fahrpreis M 1,50, Kinder M 1,—.

Nach Putzig

am **Freitag, den 23. Juli.** Abfahrt: Frauenthor 2, Westerplatte 2½, Zoppot 3¼, Putzig 7 Uhr. Fahrpreis M 1,50, Kinder M 1,—.

Die Fahrten finden nur bei günstiger Witterung und ruhiger See statt. Restauration an Bord.

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (16283

Seebad, Kurort und Heilanstalt
Westerplatte.

Moorbäder, kohlensaure Sprudelbäder, Soolseebäder 2c., eigener Badearzt. Für die II. Saison vom 1. August ab sind noch möblirte Wohnungen und einzelne Zimmer auf der Westerplatte zu vermiethen. Zeitige Meldungen an den Badeinspector Herrn **Bruchmann,** Birkenalle 4, erbeten.

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (16284

Danziger Taschen-Coursbuch

in Buchform für 15 Pfennig
zu haben:
in allen Buchhandlungen,
beim gesammten Zeitungsausträger-Personal
der „Danziger Zeitung“
und in der
Expedition der „Danziger Zeitung“.

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.

Wein-Gross-Handlung.
Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859
¾ Liter-Flasche M 1.90 bis M 6,—.



Anzeigen jeder Art

haben
großen Erfolg
wenn sie in den in Marienwerder erscheinenden
Neuen
Westpreußischen Mittheilungen
(Publikations-Organ der Behörden)
zur Veröffentlichung gelangen.





Der Zeilenpreis
beträgt für Inserate aus der **Provinz Westpreußen** nur 12 ₰, für solche außerhab derselben 15 ₰.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. — **Gegründet 1863.** — Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.
Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,
sehr preiswerth!
Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung am Lager
(2824

---

25 Flaschen Selterswasser zu Mk. 1,00
25 „ Limonaden „ „ 2,50
hergestellt aus den feinsten Rohproducten,
(für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₰ Pfand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurück gezahlt)
liefert frei Haus Danzig und Zoppot
Pet. Klein,
Mineralwasser-Fabrik,
Danzig—Schidlitz, II. Neugarten Nr. 20.
Bestellungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen angenommen. (13534

Bierdruck-Apparate

neuester Construction,
sowie
einzelne Armaturen
empfiehlt (16156
Emil A. Baus,
Große Gerbergasse Nr. 7 und Hundegasse Nr. 124.

Kapländer Magenwein

schmeckt exquisit, kräftigt und übt auf den Magen eine ganz vorzügliche Wirkung aus.
Zu haben 1/1 Fl. 2,50 M., 1/2 Fl. 1 M. bei
G. Kuntze, Paradiesgasse 5. **Kutschke,** Jopengasse- u. Portechaisengasse-Ecke.

Gegen Futtermangel schützt sich **jeder Landwirth**

der echt englische Riesenrüben anbaut. Sie sind die ertragreichsten aller bisher bekannten Rüben, haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfange werden, 5—10 ja 15 Pfd. schwer und bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. In 13 bis 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und geben erstaunliche Mengen nahrhaften, milchergiebigen Futters. Aussaat von Mitte Juni bis Anfang August. Aussaatquantum ½ Ko. pro 25 Ar. Riesenrüben gedeihen in jedem Klima und in jedem gut gedüngten Boden wie durch Hunderte von Anerkennungsschreiben, von denen nur einige hier folgen, erwiesen ist. So schreibt Herr Teilmans, Tönisberg (Rhein): Bitte um ½ Ko. Riesenrüben. Die vom vorigen Jahre haben sich prachtvoll bewährt, Knollen von 8 bis 14 Pfd. — Dom. Breitungen (Harz). Da die im vorigen Jahre bezogenen englischen Riesenrüben ausgezeichneten Ertrag lieferten 2c. — Herr Pfarrer Zeiger, Alpenrod (Nassau). Ich habe schon mehrmals englische Riesenrüben von Ihnen bezogen und mit gutem Erfolg gesäet. — Herr Pfarrer Neise, Hupstedt (Sachsen). Die Riesenrüben, zu denen ich voriges Jahr Samen von Ihnen bezog, haben mich in hohem Grade befriedigt, sie haben im Lande gut ausgehalten und den Milchertrag bei den Kühen beträchtlich erhöht. — Herr H. Collasius, Kerka-Kolossza (Ungarn). Bitte um 2 Ko. von den prachtvollen, englischen Riesenrüben, von denen ich voriges Jahr erhielt. — Herr A. Mahlein, Burgbernheim (Baiern). Erbitte mir 5 Pfd. von den prachtvollen, ausgezeichneten Riesenrübensamen, wie gehabt. — Herr v. Wittich, Fuchsberg (Ostpreußen). Erhielt von Ihnen voriges Frühjahr Saat einer sehr gut eingeschlagenen engl. Riesenrübe 2c. — Samen ½ Kilo zu 2,50 Mk., 2½ Kilo 10 Mk., 5 Kilo 19 Mk. versendet **W. Hasenclever. Berlin W 57.**

Phänomen-Fahrräder

sind die einzigen Maschinen am Weltmarkt, die vermöge ihrer Kugellager (ohne aufschraubbaren Conus) und der Stoffverpackung in sämmtlichen Lagern technische Vortheile aufzuweisen haben und deshalb leichtlaufender als alle anderen Räder sind.

General-Vertrieb:
Herm. Kling,
Milchkannengasse 23.
(16081

Reparaturen
sämmtlicher Räder werden sachgemäß und schnell ausgeführt.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Sonnabend, den 24. Juli 1897:
Eröffnungs-Vorstellung
der Sommer-Saison.
Zum 1. Male:
Farinelli.
Operette in 3 Acten von Hermann Zumpe.
Vollständig neue Ausstattung an Decorationen und Costumen. (16277

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des Kirchbaufonds
in Heubude,
Sonntag, den 25. Juli 1897,
Vormittags 11 Uhr,
in der Kirche zu Heubude,
unter gütiger Mitwirkung von Frau Schuy-Godier (Opernsängerin aus Essen), Fräulein Lietzmann (Violine), Herrn Haupt-Danzig (Harmonium) und einem Sängerchor.
Eintrittspreis 1 M. Billets zu haben im Pfarrhause und am Eingang der Kirche. 16246)

Ostseebad Zoppot.

Donnerstag, den 22. Juli:
Erstes Badefest
Grosses Concert,
ausgeführt von der Kurkapelle, unter Leitung des ersten Kapellmeisters vom Stadttheater zu Danzig, Herrn H. Riehaupt.
Brillante Illumination.
Bengalische Beleuchtung des festlich geschmückten Kurgartens.
Grossartiges Feuerwerk,
ausgeführt vom Pyrotechniker Herrn Bock-Berlin.
Beginn des Concerts 5 Uhr 15 Min. Beginn des Feuerwerks 9 Uhr. Ende des Concerts 10 Uhr 45 Minuten.
Entrée 50 Pfennige pro Person.
Bei ungünstiger Witterung findet das Badefest Freitag, den 23. d. Mts., statt.
Die Bade-Direction.

Sängerheim.

Donnerstag:
! Raketen-Abend !
Großes pyrotechnisches Schauspiel.
Extra-Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infant.-Regiments Nr. 128 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn Heinrich Recoschewitz.
Aufsteigen von Luftballons in allen Formen.
Bengalische Gruppen-Beleuchtung.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pfg. Kinder frei.
(16217) Arthur Geisz.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.
Dienstag, den 27. Juli:
500. Rattenfänger-Jubiläum
und
Benefiz
des allgemein beliebten Sängers
Paul Schadow.

Vereine.

Ornitholog. Verein zu Danzig.

Dienstag, den 27. Juli 1897, Nachmittags präcise 1 Uhr, vom Johannnisthor:
Ausflug über See nach dem Durchstichsgebiet.
Fahrpreis 1,50 Mk. pro Person.
Einkehr in Nickelwalde. Rückfahrt auf der Weichsel, mit Abendrast in Plehnendorf.

Fahrkarten müssen spätestens bis Sonnabend, den 24. Juli, Abends 6 Uhr, Milchkannengasse 22 oder Holzmarkt 22 gelöst sein, da die Fahrt nur auf Grund fester Anmeldungen von mindestens 50 Theilnehmern stattfindet. — Falls die Fahrt in Folge ungenügender Betheiligung ausfällt, wird dies Montag Abend durch die Zeitungen bekannt gemacht und der Betrag auf den Anmeldestellen zurückgezahlt.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein (16257
Der Vergnügungs-Vorsteher.

Musiker-Verein Danzig

übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Wochentags kleine Preise. Aufträge sind an den Vorsitzenden **M. Czolbe,** Hohe Seigen 10, part., zu richten.

Café Beyer,

Olivaerthor.
Heute und folgende Tage:
Kluge-Zimmermann's Leipziger Humoristen und Quartettsänger.
Größter Erfolg aller reisenden Gesellschaften.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰.
Billets à 40 ₰ in den bekannten Vorverkaufsstellen. (16130

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant mit Garten.
Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 M., Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:
Militair-Concert.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.

Das Specialgeschäft
für
Geschenke
jeglicher Art
von
H. Liedtke, Langgasse Nr. 26,
unterhält (14709
in seinen bedeutend vergrößerten Räumen eine permanente
Ausstellung!
darunter viele Artikel mit
Ansicht u. Aufschrift
von Danzig und Zoppot.

Bei sg. g. und h. Donnerstag Nachmittag n. d. Westerplatte (Strandhalle). (16299

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22680 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 21. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Landwirthschaftliches.

München, 20. Juli. (Tel.) Aus dem amtlichen **Saatenstands-Bericht** für Mitte Juli ist hervorzuheben: Während die günstigen Ernteaussichten in der südlichen Hälfte Baierns durch Trockenheit noch nicht beeinträchtigt sind, hat die übergroße Hitze im nördlichen, insbesondere nordwestlichen Theile Baierns den Feldfrüchten bereits erheblich geschadet. Die Kartoffeln stehen fast überall sehr schön. Die Heuernte hat fast durchweg einen an Menge und Güte vorzüglichen Ertrag geliefert. Es stehen Winter-Weizen 1,85, Winter-Spelz 2,02, Winter-Roggen 1,86, Klee und Luzerne 1,76; wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel u. s. w. bedeuten. (W. T.)

Vermischtes.

Aussprüche Christi.

In London wurden vor einigen Tagen in Aegypten aufgefundene „Aussprüche Christi" sammt einem Facsimile des Papyrus, auf dem sie verzeichnet stehen, veröffentlicht. Es handelt sich um ein Blatt aus dem „Logion" betitelten Papyrus, der gleich bei Beginn der Ausgrabungen in der neu aufgefundenen Stadt Oserhynkus zum Vorschein kam. Die jetzige Veröffentlichung umfaßt acht Aussprüche Christi, wovon aber zwei, der vierte und der achte, nicht zu entziffern sind. Der erste Ausspruch stimmt genau mit einer uns allen vertrauten Stelle im Evangelium Lucas, wo es heißt: „Du Heuchler — ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest." In dem „Logion" heißt es: „Und dann wirst du klar sehen, um den Splitter herauszuziehen, der in deines Bruders Auge ist." Wichtiger ist der zweite Ausspruch, welcher in der Uebersetzung aus dem Griechischen, wie sie nun veröffentlicht wird, einen Widerspruch mit dem bildet, was Christus über denselben Gegenstand an anderer Stelle sagte. Der zweite Ausspruch lautet: „Wenn ihr nicht vor der Welt fastet, so werdet ihr nicht das Reich Gottes finden, und wenn ihr nicht den Sabbath heiligt, so werdet ihr den Vater nicht sehen." Der dritte Ausspruch ist dem Inhalte nach einem Vers im ersten Kapitel des Evangeliums Johannis nicht unähnlich, aber von demselben ganz verschieden in der Form. Christus schildert sich als im Mittelpunkte der Welt stehend und findet um sich herum alle Menschen trunken, aber keinen durstig; er sagt: „Meine Seele grämt sich über die Söhne des Menschen, weil sie in ihren Herzen blind sind." Das erinnert an den Vers: „Es (das Licht) war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt kannte es nicht." Das sind die Worte Johannis; in dem „Logion" hätte man es aber mit den eigenen Worten Christi zu thun. Der vierte Ausspruch ist im Papyrus verwischt, und es läßt sich einstweilen nur das griechische Wort, welches „Bettelei" bedeutet, entziffern. Das fünfte „Logion" ist schwer zu verstehen, denn es ist nur zum Theile entziffert worden. Bei Matthäus sagt Jesus: „Denn wo Zwei oder Drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." Dieses Versprechen wiederholt Christus im Papyrus, setzt aber die merkwürdigen Worte hinzu: „Heb' den Stein auf und dort wirst du mich finden — spalte das Holz und auch dort werde ich sein." Im sechsten Ausspruche, der eine Wiederholung der berühmten Behauptung ist, ein Prophet werde überall eher als in seinem Vaterlande geehrt, findet sich der bemerkenswerthe Zusatz: „Noch kann ein Arzt diejenigen heilen, die ihn zu gut kennen." Der siebente Ausspruch stimmt mit einem Verse bei Matthäus überein, in dem es heißt: „Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein." Der achte Ausspruch ist im Papyrus ganz unleserlich. Die englischen Gelehrten nehmen bei gewissenhafter Bestimmung der Zeit, zu der dieser Papyrus geschrieben worden sein mag, mit ziemlicher Sicherheit an, daß er kaum 150 Jahre nach Christi Geburt entstand, doch geben sie die Möglichkeit zu, daß er auch um das Jahr 300 herum geschrieben sein könne, aus späterer Zeit stamme er gewiß nicht.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Herzog Karl Theodor, der berühmte Augenarzt]**, übt die ärztliche Praxis seit vielen Jahren in umfassendster Weise aus. Seine Wirksamkeit ist die eines vielbeschäftigten Arztes. Er hält regelmäßig Klinik, und aus allen Ständen kommen unausgesetzt zahlreiche Pflegebedürftige zu ihm. Namentlich ist es die Landbevölkerung, die aus allen Theilen des Landes, selbst aus den nördlichsten Regierungsbezirken, zu ihm pilgert. Neben der Unentgeltlichkeit der Behandlung und neben dem ärztlichen Rufe, den der Herzog genießt, spielt wohl auch das Bewußtsein, von einem Prinzen behandelt zu werden, eine große Rolle. Der Herzog ist in Folge dessen überaus populär. Vor einigen Tagen kam eine Frau aus dem Gebirge in die Augenklinik des Herzogs und wartete dort auf dem Corridor auf das Erscheinen des fürstlichen Arztes. Als dieser aus seinem Zimmer trat und die Treppe hinaufeilte, rief ihm die Frau nach: „Herzog, halt a weni!" vergnügt lächelnd folgte der Herzog dem Rufe der Bäuerin, fragte sie nach ihrem Begehr und nahm sie sofort mit zur ärztlichen Untersuchung.

Neue Schriften.

Der Türkenherrschaft Ende. Perspective von Guyer-Zeller. Zürich, Alb. Müller.

Die Hygiene des täglichen Lebens, von Dr. Wachsmuth. Leipzig, H. Hartung u. Sohn.

Die nationalen Verhältnisse in Böhmen, von Josef Taschek. Berlin, P. Stankiewicz.

Blätter aus dem bürgerlichen Gesetzbuch, von M. Ostermeyer I. Berlin, Friedrich Luckhardt.

Die deutsche Kriegsmarine in zwölfter Stunde! von G. E. Erdmann. Berlin, Friedrich Luckhardt.

Uebersichtskarte der Eisenbahnen Deutschlands, bearbeitet vom Reichs-Eisenbahn-Amt. 6 Blätter. Berlin, Max Pasch.

Spanisch für Kaufleute, von Dr. K. Keller. Leipzig, Paul Spindler.

Gniebs englisch-deutsch und deutsch-englisches Wörterbuch, Lieferung 19/20, Stuttg., Paul Neff.

Kajakmänner, Erzählung Grönländischer Seehundjäger, von G. Ring, Berlin, S. Fischer.

Himmel und Erde, 1897, Juni, Berlin, Herm. Pätel.

Große Modenwelt, 1897, 12, Berlin, John Henry Schwerins Verlag.

Alte Schule, Erzählung von M. v. Ebner-Eschenbach, Berlin, Gebr. Pätel.

Die Flotte und der Reichstag, von Th. Lorentzen, Kiel, Lipsius u. Fischer.

Geschichte der Weltliteratur, von J. Hart, Lieferung 1, Neudamm, J. Neumann.

Die Naturheilmethode bei Magen- und Darmkrankheiten, von Dr. C. Reiß, Berlin, Hugo Steinitz.

Die Rückenmarkskrankheiten und ihre Behandlung, Berlin, Hugo Steinitz.

Der Kurort Bürgenstock am Vierwaldstättersee. Zürich, Orell, Füßli.

Die wichtigsten Gesteinsarten der Erde nebst vorausgeschickter Einführung in die Geologie, von Dr. Th. Engel. Lieferung 1. Ravensburg, Otto Maier.

Jacob Böhme. Ueber sein Leben und seine Philosophie. Rede des Herrn Dr. Paul Deußen, Kiel, Lipsius u. Fischer.

Das Recht des bürgerlichen Gesetzbuches, von Dr. G. Pfizer. Lieferung 1. Ravensburg, Otto Maier.

Als Stütze der Hausfrau. Eine sociale Erzählung von Hans Wittenberg. Münden, Reinh. Werther.

Liebe will keine Meisterin! Lustspiel in drei Aufzügen von Ed. Aly. Leipzig, A. G. Liebeskind.

Katechismus der Schwimmkunst, von M. Schwägerl. Leipzig, J. J. Weber.

Bergung und Hilfeleistung in Seenoth, von Dr. Joh. L. Burchardt. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.

Minen-Compaß. 1896/97. London E. C., Bankhaus Max Aron, Morrgate Court.

Schiffs-Lieder, von Gabriele v. Rochow. Berlin, Bong u. Co.

Subhadra Bhikschus Buddhist. Katechismus. Rheinbach, Literarisches Bureau.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 21. Juli. Inländisch 5 Waggons: 4 Rübsaaten, 1 Weizen. Ausländisch 20 Waggons: 1 Gerste, 11 Kleie, 3 Rübsaaten, 5 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 161—170. — Roggen loco fest, mecklenburger loco 123—136, russ. loco fest, 86—88. — Mais $87\frac{1}{2}$. — Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl fest, loco $57\frac{1}{2}$ Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Juli-Aug. $19\frac{1}{4}$ Br., per Aug.-Sept. $19\frac{3}{8}$ Br., per Sept.-Oktbr. $19\frac{1}{2}$ Br., per Oktober-November $19\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 11500 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 4,90 Br. — Schön.

Wien, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,79 Gd., 9,81 Br., per Frühjahr 10,11 Gd., 10,13 Br. — Roggen per Herbst 7,79 Gd., 7,80 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 4,79 Gd., 4,81 Br. — Hafer per Herbst 6,10 Gd., 6,12 Br.

Wien, 20. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 102,15, österr. Silberrente 102,25, österr. Goldrente 123,30, österr. Kronenrente 101,25, ungar. Goldrente 122,70, ungarische Kronen-Anleihe 100,25, österr. 60 Loose 147,50, türk. Loose 64,60, Länderbank 242,25, österr. Creditb. 369,90, Unionbank 299,25, ungar. Creditbank 396,75, Wiener Bankverein 258,50, Wiener Nordbahn 266,00, Buschtiehradr. 550,00, Elbethalbahn 259,00, Ferd. Nordbahn 3425,00, österreichische Staatsbahn 346,60, Lemberg-Czernowitz 285,50, Lombarden 85,50, Nordwestbahn 256,00, Pardubitzer 211,50, Alp.-Montan. 128,40, Tabak-Actien 164,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,68, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,52, Marknoten 58,68, russ. Banknoten $1,26\frac{7}{8}$, Bulgar. (1892) 113,75, Brüxer 266,40, Tramway 487.

Amsterdam, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, do. per November 179. — Roggen auf Termine fest, do. per Oktbr. 109, do. per März 111.

Paris, 20. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 23,80, per August 23,80, per Septbr.-Dezbr. 23,90, per November-Febr. 24,00. — Roggen ruhig, per Juli 15,00, per Nov.-Febr. 14,75. Mehl matt, per Juli 49,60, per August 49,80, per Sept.-Dez. 50,35, per Novbr.-Febr. 50,30. — Rüböl ruhig, per Juli 59,75, per August 59,75, per Sept.-Dezbr. 61,00, per Januar-April 61,75. — Spiritus ruhig, per Juli 39,25, per August 39,00, per Sept.-Dezbr. 36,00, per Januar-April 35,25. — Nach Regen aufklärend.

Paris, 20. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,67, 5% italienische Rente 94,15, 3% portugiesische Rente 22,70, Portugiesische Tabaks-Obligationen 475, 4% Russen 89 102,50, 4% Russen 94 66,50, $3\frac{1}{2}$% Russ. A. 101,40, 3% Russen 96 94,60, 4% Serben 68,25, 4% span. äußere Anl. $62\frac{1}{4}$, conv. Türken 21,85, Türkenloose 114,50, 4% türkische Prioritäts-Oblig. von 1890 449, Türk. Tabak 342, Meridionalbahn 671,00, Oesterr. Staatsbahn 740,00, Banque de France 37,80, Banque de Paris 862,00, Banque Ottomane 570,00, Crd. Lyonn. 777,00, Debeers 727,00, Lagl. Estats. 108,00, Rio Tinto-Actien, neue 558,00, Robinson-Actien 203,50, Suez-Kanal-Actien 3225, Wechsel auf Amsterdam kurz 205,87, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{16}$, Wechsel a. Italien $4\frac{1}{4}$, Wechsel London kurz 25,09, Cheq. a. London $25,10\frac{1}{2}$, Cheq. Madrid kurz 379,40, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 53,00.

London, 20. Juli (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $112\frac{13}{16}$, italienische 5% Rente $93\frac{1}{2}$, Lombarden $7\frac{3}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $103\frac{1}{4}$, conv. Türken $21\frac{3}{4}$, 4% ungarische Goldrente $103\frac{1}{4}$, 4% Spanier $62\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 107, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe $108\frac{1}{2}$, 6% cons. Mexikaner $98\frac{1}{2}$, Neue 93. Mexik. $97\frac{1}{2}$, Ottomb. $12\frac{3}{4}$, de Beers neue $27\frac{3}{4}$, Rio Tinto $22\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $63\frac{3}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe 85, 5% argent. Goldanleihe $87\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe 97, griech. 81 Anl. 25, do. 87. Monop.-Anl. 28, 4% Griechen 89. $21\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. 65, Platzdisc. $\frac{7}{8}$, Silber $27\frac{9}{16}$, 5% Chinesen 101, Canada-Pacific $68\frac{1}{2}$, Central-Pacific $9\frac{1}{2}$, Denver Rio Prefered $44\frac{5}{8}$, Louisville u. Nashville $53\frac{3}{4}$, Chicago Milwauk. $89\frac{1}{4}$, Norf. West Pref. neue $29\frac{1}{2}$, North. Pac. $42\frac{3}{4}$, Newy. Ontario $16\frac{1}{4}$, Union Pacific $6\frac{1}{4}$, Anatolier 90, Anaconda 6, Incandescent $2\frac{1}{8}$. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,09, Paris 25,26, Petersburg $25\frac{1}{16}$.

London, 20. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schwül.

Liverpool, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen 2—3 d., Mehl 1 d. höher, Mais stetig fest. — Regen.

Petersburg, 20. Juli. Wechsel London (3 Mon 93,95, do. Berlin (3 Monate) 46,00, Cheques auf Berlin $46,27\frac{1}{2}$, Wechsel Paris (3 Monate) 37,35, Privatdiscont $4\frac{1}{2}$, Russ. 4% Staatsrente 99, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 154, do. $3\frac{1}{2}$% Goldanl. vom 1894 148,00, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 288, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 247, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose $206\frac{1}{4}$, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $156\frac{3}{4}$, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 476, do. Discontobank 678, do. internationale Handelsbank 1. Emission 578, Russische Bank für auswärtigen Handel 416, Warschauer Commerzbank 480, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 20. Juli. Productenmarkt. Weizen loco 9,25. — Roggen loco 5,60. — Hafer loco 3,70—3,95. — Leinsaat loco 9,75. — Wetter: Heiß.

Chicago, 19. Juli. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung in Folge bedeutender Ankünfte und schwächerer Kabelberichte etwas ab, erholte sich jedoch auf Deckungen sowie auf Abnahme der auf dem Ocean befindlichen Mengen und weil die sichtbaren Vorräthe abnehmen. Schluß fest. Mais in Folge günstigen Wetters im Westen nach der Eröffnung abgeschwächt, erholte sich später entsprechend der Festigkeit des Weizens. Schluß stetig.

Proudctenmärkte.

Königsberg, 20. Juli. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 770 Gr. 131 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. von gestern fein 105 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 110 M bez., Futter- russ. vom Boden mit Geruch 80 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 119 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 240, 242, 243, 243,50, Hinterrübsen 200 M bez. — **Mohn** per 50 Kilogr. weiß gering russ. 12,50 M bez.

Stettin, 20. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 40,90 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 20. Juli. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 38,75, per Dezbr. 39,75, per März 40,25, per Mai 40,75.

Amsterdam, 20. Juli. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 20. Juli. Kaffee. Good average Santos per Juli 46,25, per Septbr. 46,75, per Dezember 47,25. Unregelmäßig.

Feuilleton.

Nach dem Nordcap und Spitzbergen.

Reiseplaudereien von E. Bely.

IV.

An Bord der „Auguste Victoria",
Atlantischer Ocean, 7. Juli.

Zu Ehren des 4. Juli, des amerikanischen Nationalfesttages, hatte man im Hauptsaal die Büste Washingtons unter grünen Topfpflanzen und dem Sternenbanner aufgestellt, die Vignette der Tischkarte versinnbildlichte das freie Amerika und die Speisenfolge fing mit einer Suppe à la Washington an, während die Musik die Hymnen und andere patriotische Stücklein spielte — natürlich kam auch Deutschland dabei zu seinem Recht; eine lautere Feier ihres Nationalhelden verbot den Amerikanern ihre Sonntagsruhe. Als man am Abend des 5. Juli die Mühen und Genüsse des allzeit auf der Höhe stehenden Diners überwunden, wurde „zum Ball" das Signal gegeben. Der Speisesalon der zweiten Klasse war im schönsten Schmuck bunter Flaggen, die Theilnehmerzahl des Tanzes, unter Führung des allzeit liebenswürdigen und nie auf alle Fragen antwortmüden Vertreters der Hamburg-Amerika-Linie, Herrn Dannenbergs, eine große. Die Jüngsten und die schon Angereisteren drehten sich nach den lustigen Weisen, hier tanzte man auf amerikanische, da auf Hamburger Art — hier erschienen gutsitzende Fracks und Smokings auf der Bildfläche, da die Uniformen des ersten Offiziers und des Arztes, die Damen hatten sich geputzt und alle Modefarben schimmerten durcheinander. Bis 11 Uhr wurde man nicht müde, Walzer- und Polkaweisen lockten zu dringend, und für Erfrischungen war reichlich gesorgt. Wer dem Tanzen nicht huldigte und des Zuschauens müde war, der stieg auf Deck hinan, das Rauchzimmer war natürlich auch bis auf den letzten Platz besetzt, und von dem Durst der Nordlandfahrer zeugten die frischen Fässer Spatenbräu's, die man dem Schenkraum zutrug.

Am folgenden Morgen in der Früh' gab's wieder ein ander Bild — als ich etwa gegen 6 Uhr auf Deck kam, war Drontheim in Sicht. Die Temperatur, welche in den ersten Tagen mit Ausnahme von Molde ziemlich frisch gewesen, war milder, die Küste, welcher wir uns näherten, zeigte nicht mehr die hohen, schroffen Felsenformen; in lieblichen, sanftgezogenen Hügellinien hob sie sich vom Horizonte. Der Capitän stand mit dem Lootsen und den Offizieren auf der Brücke, die Einfahrt lenkend, langsamer wurden die Bewegungen unseres schwimmenden Heims, Commandorufe, die schwere Ankerkette rasselte bei den Drehungen. „45 Faden!" wurde nach der Brücke emporgerufen. „60 Faden!" schallte es zurück — ein Ruck, wir standen, die Banner flatterten empor, unser Salut erklang. „Wir sind da!" Lang am Ufer hin zieht sich die Stadt Drontheim — Trondhjem norwegisch, stattliche Waarenhäuser liegen an dem ausgedehnten Hafen, in welchem viele Fahrzeuge ankern, große und kleine, denn hier ist ein bedeutender Handelsplatz. Landhäuser sind zwischen grünen Gärten auf die Höhen hinauf geklettert und grüne Matten lugen überall hernieder. Massig hebt sich der Dom so ziemlich in der Mitte aus dem Häusergewirr ab. Vor dem Hafen liegt, auf Klippen erbaut, das kleine Fort Munkholmen, sehr malerisch. Mancher Gefangene hat hier in den Kasematten geseufzt, auch Victor Hugos Held „L'Han d'Islande" Graf Griffenfeld. Munkholmen hat noch seine alte Bestimmung, als Wächter des Hafens, während das Fort Christiansten auf der Höhe nur noch als Salutstation dient.

Die Molen, an denen man landet, begrenzen den Fluß Nidelven, der sich hier in den Fjord ergießt.

Zuerst stand nach der Landung durch unsere Seeschwalben, die Barkassen, eine Fahrt nach der Höhe, nach dem Wasserfall Lerfos, auf dem Programm. Durch die Hauptstraßen Trondhjems ging's, dann empor, rechts und links gab's freundliche Ausblicke in Thäler, auf Hügel — man wurde lebhaft hier an Thüringen erinnert, auch in Bezug auf die Vegetation. Der Lerfosfall stürzt in zwei Abtheilungen hernieder, erreicht aber in Bezug auf Höhe und Wassermasse und Scenerie nicht die Großartigkeit des Laatefos.

Nach der Stadt zurückgekehrt, galt unser nächster Weg der berühmten „Domkirken" oder St. Olafskirche. Ihr Ruf ist weit hinausgedrungen in die Lande, sie ist aber noch besser als derselbe. Der jetzt wieder restaurirte Theil macht einen ganz wundervollen und eigenartigen Eindruck; 28 Jahre rechnet man noch auf seine Vollendung. Der Dom, ursprünglich von König Olaf Kyrre erbaut, 1066—1093, ist die Krönungsstätte der norwegischen Könige. Von seiner ersten Form ist wenig mehr erhalten, als die Grundmauern, Feuersbrunst und Kriegszerstörungen betrafen das schöne Bauwerk hart. Völlig wieder hergestellt ist der Chor, eine achteckige große Kapelle romanischen und frühgothischen Stils. Das Material ist ein grauer Stein, den das Land liefert, mit ganz wenig weißem Marmorschmuck. Diese Zusammenstellung ist von ganz außerordentlicher Wirkung. Die Formen sind so schön, elegant, zierlich, himmelstrebend, daß man sie nicht genug bewundern und sich ihrer freuen kann. Diese zierlichen Säulen und Säulenbündel, diese wundervollen Kapitäle, diese feine Ornamentik — und dazwischen immer die schlanke, weiße Marmorlinie einer dünnen Säule. Ganz wundervoll und zierlich ist der Spitzbogen, welcher den Chor nach der Kirche abschließt. Eine Nachbildung des silbernen Sarkophags des Heiligen Olaf, hat innerhalb des Chors Aufstellung gefunden.

Ein Brunnen, der nach der Sage auf der Stelle entsprang, wo der heilige Olaf den Märtyrertod erlitt, wird gezeigt. Um diesen ganzen Bau in seinen Einzelheiten, mit den alten Ueberresten, die man genau nachbildet, zu studiren, kann man Tage — Fachleute aber Wochen brauchen. Ein solches Bauwerk hier im hohen Norden zu finden, hat man als unbefangener Reisender kaum je erwartet und selbst der Mensch, welcher gar kein Kunstverständniß hat, kann sich diesem Eindruck nicht entziehen.

Noch eine alte Kirche „Vor Frue Kirke" und eine Stavekirche (Holzkirche) sind ganz sehenswerth. Die Straßen Drontheims sind breit, luftig, in der Mitte vielfach mit Bäumen bepflanzt, die Häuser, natürlich alle aus Holz, haben zwei Stockwerke und meist weißen, sehr sauberen Anstrich. Blumen blühen an allen Fenstern. Die Munckegade und Kongensgade sind die vornehmsten, Bankhäuser und dergleichen Gebäude sind in Stein ausgeführt. Am malerischsten ist der Blick aus der Kjöbmansgaden auf die großen Waarenhäuser, die auf Pfählen im Wasser stehen.

Daß man gerade sehr preiswerth in Throndhjem kleine Reiseerinnerungen einkauft, können wir nicht aus Erfahrung sagen — vielleicht haben die Engländer auch hier schon die Preise verdorben — vielleicht geht auch hier schon den großen Dampfern die Sage wie im Orient voran, daß sie lauter Millionäre an Bord tragen.

Wenn wir die „Auguste Victoria" von irgend einer Höhe auf dem Wasserspiegel liegen sehen, freuen wir uns stets des stolzen Schiffes, und nach jedem ermüdenden Ausflug kommt man mit einem Heimathgefühl zurück an Bord, in seine wohlaufgeräumte Kammer, unter die flinken, diensteifrigen Stewards. Ganz besonders haben sich aber gestern diejenigen zurückgesehnt, welche ziemlich spät noch an Land gegangen waren, und sie hatten alle Ursache dazu. Während wir bereits daheim, plaudernd auf Deck saßen, Throndhjem im hellen Sonnenschein vor uns, stieg nur ein winzig Wölkchen am Horizont auf. Was bedeutet ein solches am Lande, man achtet es nicht. Unser sorgsamer Capitän hatte es aber kaum erblickt, da kam der Befehl, die Boote auf ihren Platz zu ziehen — unter Singsang der Matrosen und Stewards ging das vor sich. Die Barkassen aber schossen schnell an Land, die Säumigen zu holen — hui, wie das plötzlich blies. Eine Böe war's, die aufkam. Die Wellen gingen hoch, die kleinen Fahrzeuge tanzten, mit Leinen mußten sie herangeholt werden — und wer noch nicht seebefahren war, konnte hier lernen, daß es nicht leicht ist, aus schwankendem Boot auf die Schiffstreppe zu gelangen. Freilich, wenn solche hilfsbereite Hände sich ausstrecken, wie die des ersten Offiziers, Herrn Saurmanns und seiner Collegen und des hühnenhaften Quartirmeisters gehts doch über Erwarten gut. — Ein Boot nach dem anderen entlud seine Last, gar manches lebende Frachtstück erhielt eine Wellentaufe bis auf die Haut — aber noch immer hielten liebende Gattinnen und zärtlich schauende Väter und besorgte Freunde Ausschau nach solchen, die nicht da waren. Zwei Lockrufe ließ unsere „Auguste Victoria" hören — dann wurde eine Barkasse mit dem ersten Offizier an Land gelassen, um einen Dampfer zu beordern, welcher die große Gesellschaft die mit Herrn Rojasco (Beyer) noch drüben ihr Programm absolvirt hatte, gleichzeitig herüber zu befördern. Im Fjord hin und her zu fahren konnte großen Zeitverlust und Gefahr bringen. Wie da alles aufathmete und die Rücksicht unseres Capitäns Kampf und die Coulanz „Hapags" rühmte. Und dann kam mit dem „Fremar" der große Rest an Bord und mit kurzem Ueberschreiten der festgesetzten Stunde konnten wir die Anker lichten. Und manchem Schreckhaften schmeckte nun die Suppe erst recht. Der Wind legte sich bald, Throndhjem, wo der Urenkel Harald Harfagars das Christenthum eingeführt, entschwand unseren Blicken. Die Nacht war ruhig, heute regnet es zwar. Um 8 Uhr Morgens etwa haben wir den Polarkreis überschritten. Mittags sollen wir die erste Lofoteninsel in Sicht bekommen und den Mälarstrom passiren — und für heute Nacht steht die Mitternachtssonne bevor — wir sehen ihr mit guten Wetterwünschen entgegen und gestärkter Kraft — denn keine Fanfare weckte uns rücksichtsvoll in der Frühe. Stärkender Schlaf sollte uns „Südländer" vorbereiten auf das Wunder des Nordens — möge es sich uns in seinem ganzen Reize zeigen!

Zucker.

Magdeburg, 20. Juli. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,40—9,55. Nachproducte excl. 75% Rendement 6,65 bis 7,15. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25—23,37½. Gem. Melis I. mit Faß 22,50—22,62½. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,25 Gd., 8,35 Br., per Aug. 8,32½ bez., 8,35 Br., per Septbr. 8,37½ Gd., 8,45 Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,52½ bez., 8,55 Br., per Januar-April 8,72½ Gd., 8,75 Br. Matt.

Hamburg, 20. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,27½, per August 8,27½, per Sept. 8,37½, per Okt. 8,47½, per Dezbr. 8,57½, per März 8,82½. Matt.

Fettwaaren

Bremen, 20. Juli. Schmalz. Höher. Wilcox 22 Pf., Armour shield 22½ Pf., Cudahy 23¾ Pf., Choice Grocery 23¾ Pf., White label 23¾ Pf. — Speck Fest. Short clear middling loco 26½ Pf.

Hamburg, 19. Juli. Schmalz. fest, Steam 21,50 M, Fairbank 22,00 M, Armour Special 23,25 M, Kingan 23,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz u. Schaub 28,00—31,50 M, Schlächterschmalz 50,00 M.

Antwerpen, 19. Juli. Schmalz fest, 51,25 M, August 51,50, Sept. 52,50, Sept.-Dez. 52,75. — Speck unverändert, Backs 62—68 M, Short middles 64 M, August 65,00 M. — Terpentinöl unverändert, 55,50 M, Septbr. 53,50 M, Sept.-Dezbr. 53,50 M, spanisches 54 M.

Petroleum.

Bremen, 20. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Niedriger. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 20. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per Juli 15¾ Br., per August 15¾ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 20. Juli. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco 41 Pf.

Liverpool, 20. Juli. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Amerikaner $^{1}/_{32}$ niedriger. Middl. Amerikanische Lieferungen: Stetig. Juli-August $4^{9}/_{64}$—$4^{10}/_{64}$ Werth, August-Septbr. $4^{5}/_{64}$—$4^{6}/_{64}$ Verkäuferpreis, Septbr.-Okt. $3^{63}/_{64}$ do., Okt.-Novbr. $3^{57}/_{64}$—$3^{58}/_{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3^{55}/_{64}$ do., Dezbr.-Januar $3^{53}/_{64}$—$3^{54}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $3^{53}/_{64}$—$3^{54}/_{64}$ do., Februar-März $3^{54}/_{64}$ do., März-April $3^{55}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $3^{55}/_{64}$—$3^{56}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 20. Juli. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. 11 d. Warrants Middlesborough III. 39 sh. 2 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Juli. Wind: O.

Gesegelt: Nordsee (SD.), Bergmann, Bremen, Güter. — Rossini (SD.), Brandt, London, Holz. — Carl (SD.), Pettersson, Kopenhagen, Holz. — Elsie (SD.), Boese, Uleaborg, Mehl. — Luna (SD.), Kunst, Köln (via Lübeck), Güter.

21. Juli. Wind: S.

Angekommen: Bravo (SD.), Robson, Hull, Güter und Kohlen. — Heinrich, de Witt, Odense, Ballast. — Alice (SD.), Petterson, Limhamn, Kalksteine

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 20. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Wanda", Graudenz, 15 To. Weizen, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Anna", Thorn, 40 To. Roggen, div. Güter, Johs. Ick, Danzig. — D. „Schwan", Königsberg, 65,8 To. Oelsaaten, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — Barwich, Dt. Eylau, 47,5 To. Weizen, S. Blum, Danzig. — 1 Kahn mit Gyps. — 4 Kähn emit Ziegeln.

Stromauf: 1 Kahn mit Kalksteinen. — 1 Kahn mit Eisen. — 1 Kahn mit Kohlen. — 1 Kahn mit Gütern. — D. „Verein", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg.

Thorner Weichsel-Rapport v. 20. Juli.

Wasserstand: + 0,60 Meter.

Wind: NW. — Wetter: heiter, warm.

Stromab:

6 Traften, Epstein, Lewin, Wilna, Danzig, 721 Kreuzhölzer, 3472 Rundkiefern, 7952 Kanthölzer, 45 232 kieferne Eisenbahnschwellen.

3 Traften, Nei, Ehrlich, Warschau, Danzig, 982 Rundhölzer, 3324 Rdt., 808 Kanthölzer.

5 Traften, Jedlinski, Eidem, Bialistock, Danzig, 6 Rundrüstern, 97 Plancons, 3229 Rundkiefern, 33 Rundtannen, 39 Kanthölzer, 3 kieferne Eisenbahnschwellen.

1 Güterdampfer, Kwiatkowski, Riefflin, Thorn, Danzig, 40 000 Kilogr. Rübsaat.

Berliner Fondsbörse vom 20. Juli.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste, aber ruhige Haltung für heimische solide Anlagen mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds waren zumeist behauptet; Italiener schwächer, Türken anziehend, auch Argentinier fester. Der Privatdiscont wurde mit ⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien nach schwächerem Beginn in fester Haltung lebhafter gehandelt; Franzosen schwächer; Lombarden fest. Inländische Eisenbahnactien vereinzelt schwächer. Bankactien blieben ziemlich fest, aber ruhig. Industriepapiere gut behauptet, aber nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,75
Consolidirte Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	98,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,20
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
Pommersche Pfandbr.	3½	100,60
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,50
Posensche Rentenbriefe	4	104,40
Preußische do.	4	104,40
do. do.	3½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,75
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,40
Ungar. Staats-Silber	4½	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,80
do. Gold-Rente	4	104,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,00
Italienische Rente	4	94,60
do. neue, steuerfr.	4	94,00
do. amor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	—
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,10
Rumänische 4% Rente	4	90,20
Rum. amortis. 1894	4	89,80
Türk. Admin.-Anleihe	5	92,30
Türk. conv. 1% Anl. L a. D	1	21,85
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,30
do. Rente	4	67,30
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	25,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,40
do. Eisenb. St.-Anl.	5	95,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,70
Römische Stadt-Oblig.	4	93,90
Argentinische Anleihe	fr.	71,75
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,50
do. do.	3½	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,40
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,90
Pr.-Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,90
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,50
do. do. 1886/89	3½	99,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,40
do. Comml.-Obl.	3½	98,80
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,30
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,00
do. do. (100)	4	101,25
do. unkündb. b. 1905	3½	98,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,70
Russ. Central- do.	5	122,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	160,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	137,50
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,80
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	133,10
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	173,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	151,75
do. do. 1864	—	326,40
Oldenburger Loose	3	129,20
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,80
Raab-Graz do. neue	2½	33,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	196,80
do. do. von 1866	5	172,25
Ung. Loose	—	267,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	114,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	82,50
do. do. St.-Pr.	5	121,90
Königsberg-Cranz	—	145,25
Ostpreuß. Südbahn	3	95,25
do. St.-Pr.	5	120,40
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	89,00
Galizier	5	108,50
Gotthardbahn	7⅖	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,50
Mittelmeer-Eisenbahn	—	103,40
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	83,80
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,20
Warschau-Wien	18⅚	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,80
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	57,80
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,90
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,30
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,10
† do. 5% Oblig.	5	108,10
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,10
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,30
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäjan.	4	102,60
† Mosko-Smolensk	5	105,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäjan-Kozlow	4	102,20
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	87,60
do. Gen. Lien.	3	55,20
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,10

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,00	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges.	171,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	119,60	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	156,50	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,60	6
do. Bank	211,25	10
do. Effecten u. W.	115,40	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,00	7½
do. Hypoth.-Bank	120,60	6
Disconto-Command.	207,80	10
Dresdner Bank	162,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	130 75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,75	8
Hannöversche Bank	123,25	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	108,10	5
Meininger Hypoth.-B.	129,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	146,80	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,60	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,00	7½
Posener Provinz.-Bank	109,50	4
Preuß. Boden-Credit	145,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	175,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	129,25	6
Schaffhaus. Bankverein	145,40	7½
Schlesischer Bankverein	140,40	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	113,75	—
do. Prioritäts-Act.	113,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,50	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	210,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	427,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,10	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	105,60	5
Allgem. Elektric.-Ges.	265,30	13
Hamb. Amer. Packetf.	122,70	8

Berg- u. Hüttengesellschaften

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	179,20	7½
Königs- u. Laurahütte	161,10	8
Stolberg, Zink	67,25	2
do. St.-Pr.	141,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	185,75	6
Hibernia	189,90	9½

Wechsel-Cours vom 20. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	2	20,29
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,20
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	215,90
do.	3 Mon.	5½	—
Warschau	8 Tg.	5½	216,00

Discont der Reichsbank 3%

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,29
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,345
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	170,45
Russische Banknoten	216,15

Amtliche Anzeigen.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Otto Bahr** zu Lauenburg i. Pomm. ist heute, Nachmittags 1 Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann **Otto Lenz** hierselbst. Erste Gläubigerversammlung am 16. August 1897, Vormittags 10 Uhr. Frist zur Anmeldung der Concursforderungen bis 1. September 1897. Prüfungstermin am 22. September 1897, Vorm. 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 20. August 1897.

Lauenburg i. Pomm., den 19. Juli 1897. (16274

Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau **Amalie Flatauer**, geb. Fabian, aus Bischofswerder ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 14. August 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 6, bestimmt. (16273

Dt. Eylau, den 20. Juli 1897.

Bödrich,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts II.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der eiserne Dampfer „**Dora**", Capitain **Bremer**, aus Lübeck auf der Reise von Lübeck nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

22. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslocale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.

Danzig, den 21. Juli 1897. (16317

Königliches Amtsgericht X.

Ich bin zum Pfleger über den Nachlaß des hierorts am 2. Juli 1896 verstorbenen Schriftsetzers **August Gaebel** bestellt worden.

Die mir unbekannten Erben des **Gaebel** fordere ich hierdurch auf sich bei mir zu melden und ihre Legitimation nachzuweisen.

Danzig, den 20. Juli 1897.

Rothenberg, Rechtsanwalt,

Hundegasse Nr. 43. (16296

Auctionen.

Versteigerung.

Im Auftrage der Testamentvollstrecker des R. Panknin'schen Nachlasses sollen

Sonnabend, den 24. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,

unter anderen auch nachstehende, auf den Grundstücken Schloß Kalthof bei Marienburg Nr. 84 und 85 lagernden Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden:

196 Stück neue beschlagene Fenster 1,10 m breit, 2,0 m hoch,

17 „ „ Fenster ohne Beschlag 0,90 m breit, 2,0 m hoch,

26 Satz Hausschrauben mit eisernen Spindeln, das ganze zum Geschäft gehörig gewesene Zimmereiinventar.

Besichtigung täglich 8—12 Uhr Vor- und 1—6 Uhr Nachmittags.

Brocze,

Gerichtsvollzieher in Marienburg. (16187

Auction

Strohdeich am Krahn.

Donnerstag, den 22. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich am angegebenen Orte aus einer Streitsache im Auftrage für Rechnung wen es angeht,

2 Kahnladungen ca. 65 100 Ziegelsteine

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. Versammlungsort der Käufer Restaurant „Milchpeter". (16292

Stegemann,

Gerichtsvollzieher,

Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Auction.

Donnerstag, den 22. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

werde ich in meinem Auctionslocale (16266

Töpfergasse 16

bei Herrn **Collet** im Wege der Zwangsvollstreckung

13 Stücke Herren-Stoffe

5 Stücke Kammgarne

öffentlich meistbietend geg. baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,

Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 58.

Auction.

Montag, den 26. Juli cr., von 9 Uhr Morgens ab, findet auf meinem verkauften Grundstück **Kunzendorf** der Verkauf folgender Gegenstände statt:

5 volljährige gute Pferde, worunter 3 starke Lastpferde, ein 2½ jähriger Hengst (Rappe), 1 feiner Spazierwagen mit Rücksitz, 2 andere Spazierwagen, 1 Arbeitswagen, verschiedene Wirthschaftsgeräthe, herrschaftliche Möbel, 1 Kutschermantel u. anderes mehr.

16283) **T. Riemer.**

Auction

im Geschäftslocale

Schmiedegasse 9.

Donnerstag, den 22. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:

18 Stck. Herrenanzugstoffe — 310 Meter

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stützer,

Gerichtsvollzieher.

Unterricht.

Militär-Vorbereit.-Anstalt

Berlin W. 57, Bülowstr. 103.

Die Anstalt nimmt nur Offiziers-Aspiranten zur Vorbereitung für

Fähnrichs-exam. bez. Prima

auf und verdankt dieser Beschränkung die ausgezeichnetsten Erfolge. (16285

Dr. Paul Ulich.

Schön- & Schnellschrift

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges

A. Graeske,

Hausthor 3, II. Treppen.

Die Gewinnliste der Metzer Lotterie ist zu haben in der **Expedition** der **Danziger Zeitung.**

Himbeersaft, Johannistraubensaft

frisch von der Presse, nur noch kurze Zeit, empfiehlt

Gustav Henning,

Altstädtischer Graben Nr. 111.

Fußbodendielen und **Schaldielen,** (15981

trocken in allen Dimensionen empfiehlt

F. Schönnagel,

Kl. Walddorf.

Carbolineum,

räumungshalb. billigst

Paul Reichenberg,

Danzig,

Hundegasse 38.

Kohlenschlacke für Bauten,

bei größeren Posten in Waggons, bei kleineren Posten frei Baustelle, habe dauernd abzugeben.

R. Herrmann,

Zimmermeister, Sandgrube 3.

Verschaalungsbretter.

⅝ u. 1 Zoll starke, 8 bis 11″ breite t. Bretter, 20 bis 30′ lang offerirt

F. Froese,

13673) Legan.

An- und Verkauf.

1 Schlafkommode, 1 Lehnstuhl, Spiegel ꝛc.

wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Langgasse 10, I.

Reitpferd,

hochelegant, 5 Jahre, truppenfromm, billig zu verkaufen.

Offerten unt. 16159 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Landwirthe mit etwas baarem Vermögen können sich z. Uebernahme von Rentengrundstücken, 210 resp. 150 Mrg. groß, melden.

Kegler, (16279

Langenmarkt 7, III.

2 Wagenpferde,

6 u. 7 J. alt, kräft., flott, zugf., nicht scheu, zu leicht. u. schweren Wagen geeignet, sehr gute Passer, sind zu verkaufen.

Offerten unter 16158 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Ein gesunder massiv. **Speicher,** 1200 Tons Tragfähigkeit — an Wasser u. Speicherbahn gelegen, ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres unter 16276 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

1 g. erh. Plüschg. u. e. n. Schlafs. b. z. vk. J. Graf, Tp., Poggenpf. 13, II.

Stellen-Gesuche.

Gebildete j. Dame

mit flotter Handschrift u. gewandt in der kaufm. Correspondence, d. in einem größ. Comtoir thätig ist, wünscht per 1. August od. später Stelle als Correspondentin und Buchhalterin. Offert. unt. 16275 an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Jung. Materialist sucht Stell.

Off. u. 16305 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Stellen-Angebote.

Von einer alten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft mit günstigen Nebenbranchen wird ein bewährter

Directions-Inspector

für Westpreußen gesucht. Mit der Stellung sind ein Jahresgehalt von M 3000 sowie Provisionsantheil u. Reisekompetenzen verbund.

Ausführliche Bewerbung unter 16098 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Comtoirist

für **Schiffs- und Maschinen-Bauanstalt gesucht.**

Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 16281 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stadtreisender ges. f. e. neuen Pat.-Art. b. gr. Prov. Off. an **R. Jentzen**, Altona a. E., Friedenst. 62.

3—4 Malergehilfen

sucht sofort bei hohem Lohn

M. Wienert, Maler,

Stolp i. Pomm. (16288

Lehrling

suche für mein Kurz- und Wollwaaren-Engros-Geschäft gegen monatliche Vergütigung. (16299

Julius Goldstein, Breitgasse 100.

F. Berl. u. Prov. Schlesw. suche Kutsch., Knechte, Knechte, Jung., Mädch., hoh. L., R. fr. 1. Damm 11.

Einen Reisenden

für die Provinz sucht zum möglichst baldigen Eintritt resp. per 1. Oktober (16099

Wilhelm Kaeseberg.

Ein Schlosser

findet bei Instandhaltung der Oberleitung der elektrischen Bahn dauernde Beschäftigung. Meldungen Abends 7 Uhr auf der Kraftstation beim Maschinenmeister **Schroeter.**

Zu vermiethen.

Zoppot,

Pommersche Straße 5, die erste Etage per Oktober zu verm. 4—5 Zimmer u. reichl. Zubehör. Näh. im Laden. (16304

Zoppot,

Benzlerstraße Nr. 2, ist eine Winterwohnung von 6 Zimmern und reichlichem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Langfuhr, Bahnhofstr. 1,

eine Wohnung von 7 Stuben mit Nebenräumen von gleich oder 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres Bahnhofstraße 13.

Langfuhr, Hauptstraße 26,

ist eine herrschaftliche Wohnung (3. Etage, Marktseite), bestehend aus 4 Zimmern, Balkon, Mädchenstube und sämmtl. Zubehör für 650 M per Oktober zu vermiethen. Zu besichtigen Vorm. 11—1, Nachm. 3—5 Uhr. Näh. Drogerie **Paul Schilling.** (15769

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, nach d. Neuzeit gebaut, mit allem Zub., Gart., Trockenpl., eventl. auch Pferdest., zu verm.

Offerten unt. Nr. 16160 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hundegasse 96,

1. Stock, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Badeeinrichtung und sämmtlichem Zubehör zum 1. Oktobnr cr. zu vermiethen.

Näheres **Poggenpfuhl 79,** im Comtoir. (16300

In m. Hause Langgasse 49 i. e. W. v. 2 St., Kab., Küche, Kammer u. Entree im Pr. v. 500 M z. 1. Okt. zu verm. Zu bes. von ½11—½1 Uhr Vorm. Näheres im Laden.

16255) **Wilhelm Herrmann.**

Langgasse 77, 3 Tr.,

7 Zimmer, vollst. neu decorirt, sogleich oder per 1. Okt. zu vermiethen. Besichtigung 10—1.

Schmiedegasse 10

frdl. Wohn., 4 Zimm., Entree u. reichl. Nebengelaß z. 1. Okt. zu v. Preis 720 M. Näheres daselbst 1 Treppe.

Mottlauergasse

herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern, reichl. Zubehör, auch Garten, zu vermiethen. (15694

J. Schmidt, Fleischergasse 9, 1.

Herrsch. Wohnung

von 6 Zimmern, Bade-, Mädchenstube u. reichlich. Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres Weidengasse 20, part.

Langfuhr 63 ist in der 1. Et. e. Wohn., besteh. aus 3 Zimmern nebst Zub., u. e. kl. Wohn. 3 Tr. h., Balk., Eintr. i. d. Grt. n. Lbe. z. Okt. z. verm. Näh. Hl. Geistg. 35, 1. Et.

Holzgasse 8a, vis-à-vis der Victoria-Schule, i. e. Wohn. in d. 3. Et., best. a. 4 Z., Entr., Alk., K., Bd., K. u. Waschk. z. 1. Okt. zu vermiethen. Preis 780 M p. a. Näh. 8b, 4 Treppen. (16291

Winterwohnung,

1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer u. Keller per 1. Oktober zu vermiethen bei

Carl Grünholz,

Zoppot, Wilhelmstraße Nr. 1.

Langenmarkt 27,

dritte Etage, 2 Zimmer, Kabinet, Küche, Boden, Keller zu vermiethen. (16311

Näheres beim Eigenthümer **Paul Reichenberg,** Hundegasse 38.

Hopfengasse 95, III,

ist eine Wohnung von 3 Zimm., Küche, Mädchenstube zu vermieth. Näheres daselbst im Comtoir.

Ladenlocal,

Langenmarkt 26, nebst großem Hinterzimmer, 2 Kab., Küche und Hofraum, seit 25 Jahr. Cigarren-Geschäft, per Oktober d. J. anderweitig zu verm. Näh. Gr. Berggasse 8, 2. Etage. (16315

Im Neubau Hopfen- u. Judengassen-Ecke sind p. 1. Oktober cr. zu vermiethen:

ein Laden,

ev. später nebst Wohnung: ferner größere und kleinere

Comtoire.

Näheres Hopfengasse 28, part.

Geschäftslokal

Langgasse Nr. 13, 1. Etage, per sofort od. später zu vermieth. Näh. daselbst parterre im Laden.

In der Villa **Halbe Allee 30** ist z. 1. Okt. die erste Etage mit 8 Zimmern, Kab., Bad, Kamm. etc. zu verm. **B. Schoenicke.**

Versetzungsh. eine Wohnung, hochpart., 3 Zimm. u. Zub. v. sof. resp. 1. Oktober zu verm. Holzschneideg. 8, n. Nähe d. Wiebenk.

Holzmarkt 5

ist die 1. Et. z. 1. Okt. zu v. Preis M 1000. Geeign. Lage auch für Aerzte u. Rechtsanw. Besicht. nur 11—1 Vorm. Näheres Schmiedegasse 10, I. (14957

Herrsch. Wohnung

von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör per 1. Okt. **Thornscher Weg 14, hochpart.** zu vermieth. Näheres **Abegggasse 1.** (16015

Kellerei zu vermiethen. Näh. Brodbänkengasse 44, 3 Tr.

1 f. m. Bordz. m. Ausf. Holz- u. Kohlenm. ist z. v. Altst. Gr. 110, III.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.